Sonnabend, 30. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10882.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 30. März. Ignatieff hatte gestern eine vierstündige Conferenz mit Andrassy und reist voraussichtlich heute schon ab.

London, 30. März. Im Unterhaus erklärte Lord Northcothe, daß die Berathung der Budgetvorlage bis zum 8. April vertagt werden müsse, damit die Discussion der königlichen Botschaft, welche am Montag erwartet werde, bereits am Donnerstag stattfinden könne. Die Regierung fühle die Zeit gekommen, wo ein entschiedener Schritt nöthig werde und wo das Parlament consultirt werden müsse. Der jüngste Krieg habe zu einem russisch-türkischen Arrangement geführt. Es sei nicht nur billig, sondern auch nothwendig, das jetzige Verhältniß zu prüfen und festzustellen, was geschehen solle. Die Regierung wollte keine Hindernisse herbeiführen und wünschte, daß das zu treffende Arrangement auf dem russisch-türkischen Friedensvertrag basire, daß dieser Vertrag die Basis für die Verhandlungen auf dem Congreß bilde. Es handle sich um entstandene große Schwierigkeiten. Die englische Regierung habe ihr Möglichstes gethan, um dieselben zu verhüten, es bedauere, das kein befriedigendes Resultat erzielt sei. Die Regierung müsse erwägen, was das Interesse des Landes, was die Stellung des Landes als Großmacht erfordere. Die Regierung müsse ferner die besonderen Interessen Englands in Erwägung ziehen und prüfen, ob England diese Interessen mittelst einer Conferenz oder auf andere Weise behaupten solle.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 29. März. Der „Polit. Corresp." gehen folgende Meldungen zu: **Aus Athen:** Die Insurgenten vom Pelion sind von 8000 Mann türkischer Truppen angegriffen worden; gleichwohl hat Hobart Pascha mit den Insurgenten neue Verhandlungen angeknüpft und denselben bis zur Entscheidung Europas Waffenruhe angeboten, wenn die aus Griechenland gekommenen Schaaren dorthin zurückkehren würden. Die Insurgenten wollen hierauf nur eingehen, wenn Hobart Pascha sich bereit erklärt, im Namen der Pforte die provisorische Regierung von Thessalien anzuerkennen. — **Aus Konstantinopel:** Zwischen den Einflüssen Englands und Rußlands machen sich heftige Collisionen bemerkbar, die in den türkischen Regierungskreisen starke Schwankungen erzeugen. — **Aus Bukarest:** Dem Vernehmen nach sind [illegible]ische Cavallerie-Divisionen beordert, dem[illegible] aus Bulgarien nach Rumänien zurückzu[illegible]en, um die strategische Linie Sinaia-Predeal [illegible]setzen. Nach der Rückkehr Bratiano's aus [illegible]n, wohin derselbe zu Verhandlungen mit dem [illegible]rtigen Cabinete gereist ist, dürfte — wie es heißt — eine Cabinetsänderung stattfinden, indem [illegible]gainitscheanu zurücktreten und Bratiano dessen Posten als Minister des Auswärtigen, Demeter Sturdza aber die Finanzen, Campineano das Justiz-, Oberst Dabischa das Kriegsministerium übernehmen würde.

London, 29. März. Unterhaus. Lefevre brachte die Veröffentlichung des auf Kreta bezüglichen diplomatischen Schriftwechsels in Erinnerung. Unterstaatssecretär Bourke wiederholte seine früheren bezüglichen Erklärungen und fügte hinzu, Lord Derby habe eine Veröffentlichung des Schriftwechsels als nicht im Interesse der Kretenser liegend angesehen, die Consuln hätten mit den Lokalbehörden delikate Unterhandlungen gepflogen, durch welche der Waffenstillstand herbeigeführt worden sei. Er hoffe indeß, der gedachte Schriftwechsel könne so bald als möglich vorgelegt werden. — Courtney lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Verträge von 1856 und 1871 und erklärt, nach diesen Verträgen sei Englands unnachgiebige, schroffe Stellung dem Congreß gegenüber ohne Basis und der Vorbehalt Rußlands ein gerechtfertigter. Der Schatzkanzler bat, die Debatte hierüber bis dahin zu unterlassen, wo der Schriftwechsel vorgelegt sei.

— Wie der „Globe" meldet, sind dem Admiral Hornby gestern Abend in der Erwartung, daß „kritische Bewegungen" in Konstantinopel eintreten könnten, wichtige, definitive Instructionen telegraphisch übermittelt worden.

Petersburg, 29. März. Der Rücktritt Lord Derby's hat in hiesigen politischen Kreisen nicht überrascht, da man auf dieses Ereigniß gefaßt war. — Die „Agence Russe" erklärt die Meldung des „Daily Telegraph" über die Antwort des Fürsten Gortschakoff an das englische Cabinet für unrichtig. Der Reichskanzler habe nicht gesagt, daß er sich in Bezug auf die Discutirung der Bedingungen, welche Rußland als außerhalb der Jurisdication Europas stehend betrachte, ein Veto vorbehalten müsse, sondern derselbe habe stets nur für jedes Mitglied des Congresses die absolute Freiheit der Discutirung für jeden Artikel ohne Ausnahme und damit auch die Freiheit der Ansicht und Entschließung aufrecht erhalten. Das Petersburger Cabinet habe sich von dieser Antwort nicht entfernt. — Von Tiflis wird gemeldet, daß das erste Schützenbataillon vom Kriegsschanplatz nach Tiflis zurückgekehrt ist.

Abgeordnetenhaus.

Abend-Sitzung vom 28. März.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushaltsetat pro 1878/79.

Abg. Hänel glaubt, daß die technischen Gründe für und gegen bereits in der zweiten Lesung genügend erörtert sind. Die ganze politische Situation ist seit der zweiten Lesung nicht verändert. Die Fortschrittspartei betrachte die Vorlage als etwas Ganzes und könne keinem Theile derselben, auch nicht demjenigen, welcher die Vicepräsidentschaft betrifft, zustimmen. Die prinzipiellen Gründe, welche gegen die übrigen Punkte der Vorlage vorgebracht sind, paßten auch auf die Vicepräsidentschaft. Auch in Betreff dieser sei der Vorwurf der Uebereilung zutreffend. Die Form des Nachtragetats sei auch für diese Institution nicht geeignet; auch hier sei eine gesetzliche Regelung der Competenz sowohl zwischen dem Vicepräsidenten und dem Präsidenten, als auch zwischen dem Vicepräsidenten und dem Finanzminister nöthig, namentlich, wenn Ersterer eine wirkliche Function im Ministerium ausüben und nicht als Minister ohne Portefeuille nur durch seine Stimme den Einfluß des Ministerpräsidenten verstärken soll. Es ist auch nicht anzuerkennen, daß dieser Vice-Präsident nothwendig sei zur Ausführung des für das Reich geschaffenen Stellvertretungsgesetzes. Der Finanzminister kann sehr gut die Vicekanzlerschaft übernehmen. Die Geschäftsüberhäufung desselben ist nicht so groß, da seine Verwaltung in ihren technischen Functionen fast von selbst arbeitet und auch die politische Geschäftslast würde nicht allzu groß sein, zumal die Vicekanzlerschaft nicht eine stetige, sondern nur eine zeitweise sein soll. Trennt man die Vicekanzlerschaft vom preußischen Finanzministerium, dann verlegt man nach den neuen Plänen des Reichskanzlers die Finanzpolitik des Reiches einseitig in einen Particularstaat. Bevor diese Frage endgiltig im Einverständniß mit dem Reichstage gelöst ist, kann man den vorliegenden Plan nicht übereilt acceptiren. Diese Vorlage soll das Reichseisenbahnproject und die abgelehnten Steuerpläne realisiren. Reichsinstitutionen sollen dadurch erlangt werden, welche bis jetzt von den maßgebenden Factoren des Reiches keineswegs gebilligt werden. Für diese politischen Ziele präjudicirliche preußische Institutionen zu schaffen, dazu wird die Fortschrittspartei ihre Zustimmung nicht geben. (Beifall links.)

Abg. Sombart erklärt, daß er durch seinen Beruf den wirthschaftlichen Verhältnissen des Volkes sehr nahe stehe und deshalb zu beurtheilen vermöge, welchen Einfluß frühere Ministerialreorganisationen geübt haben. Obwohl er glaubt, daß die Schaffung eines Eisenbahn-Ministeriums wirthschaftlich zweckmäßig sei, so habe er sich doch den juristischen Bedenken seiner politischen Freunde nicht verschließen können und zur Zeit gegen diese Forderung gestimmt. Er gehöre nicht zu denjenigen Agrariern, welche für die Abtrennung der Forsten und Domänen vom Finanzministerium plaidiren. In dem Augenblicke aber, wo das Haus die Cultur-Interessen in den Vordergrund schiebe, gehören die Domänen und Forsten dem Culturminister (Heiterkeit). Dieser werde auch die Parcellirung der Domänen und Forsten zu selbstständigen Bauernwirthschaften mehr begünstigen können. Dann werde sich das herrliche Wort Schenkendorf's bewahrheiten: „Vom Bauernhaus von unten aus — Soll sich ein neues Leben, — In Adelsschloß und Bürgerhaus — Ein frischer Quell erheben" (Beifall.)

In der Specialdiscussion beantragt Abg. v. Rauchhaupt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage in Betreff der Uebertragung der Forsten und Domänen an das landwirthschaftliche Ministerium.

Abg. Gneist will die juristische Zulässigkeit des Antrages Rauchhaupt kurz nachweisen. Die Ernennung der Minister, sowie die Geschäftsvertheilung unter die verschiedenen Ressorts steht dem Könige verfassungsmäßig zu. Der König hat ja auch schon verschiedene Minister ohne Portefeuille ernannt. In keinem constitutionellen Staate wird die Construction der Verwaltung durch Gesetz festgestellt. Unmöglich kann man gesetzlich die Actionsfähigkeit eines constitutionellen collegialischen Ministeriums lahm legen.

Die Discussion wird geschlossen und in namentlicher Abstimmung der Antrag Rauchhaupt mit 184 gegen 153 Stimmen abgelehnt und demnächst die Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung unverändert genehmigt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Reichstag.

25. Sitzung vom 29. März.

Vor der Tagesordnung erhält Abg. Richter (Hagen) das Wort: Im Interesse der Vollzähligkeit des Hauses muß ich bemerken, daß, obwohl der Abg. Hausmann für Lippe-Detmold bereits am 30. Dezember v. J. gestorben ist, bisher dort eine Ersatzwahl noch nicht stattgefunden hat. Es ist allgemein bekannt, und kann auch der Lippe'schen Regierung nicht unbekannt sein, daß in Lippe in den ersten Tagen des April sehr viele Arbeiter, um während des Sommers beim Ziegelbrennen Verdienst zu finden, das Land verlassen. Die Zahl dieser Personen beträgt nicht weniger als 8000. Wenn denn die Wahl nun auch demnächst stattfindet, so hat es die Lippe'sche Regierung durch ihre Verschleppung doch glücklich dahin gebracht, daß ein so großer Theil der Wähler sich außer Stande sieht, von dem Wahlrecht bei der Ersatzwahl Gebrauch zu machen.

Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Erstreckung des Haushaltsetats des Reiches für das Etatsjahr 1877/78 auf den Monat April 1878 in dritter Lesung angenommen und die Specialberathung des Etats für 1878/79 fortgesetzt.

Im Extraordinarium des Reichskanzleramts werden abzüglich des von den lothringischen Eisenbahnen zu zahlenden Beitrages sowie abzüglich der sonstigen Beiträge von deutschen Regierungen und Eisenbahngesellschaften 1 148 820 ℳ. gefordert als sechste Rate zur Subvention der St. Gotthard-Eisenbahn. — Fürst Hohenlohe-Langenburg bittet um eine Mittheilung darüber, wie diese Angelegenheit steht und ob die Schweiz auch ihren Verpflichtungen nachkomme. Wenn keine beruhigenden Erklärungen abgegeben werden könnten, so würde er die geforderten Summen nicht bewilligen können. — Präsident Hofmann: Eine Abweichung von den vertragsmäßigen Verpflichtungen seitens der Schweiz hat in keiner Weise stattgefunden. Dagegen haben sich die contrahirenden Staaten, die Schweiz, Italien und Deutschland, neuerdings über eine nachträgliche Convention verständigt, die binnen Kurzem dem Hause vorgelegt werden wird. Nach dieser neuen Conventin sollen allerdings gewisse Theile des Gotthardunternehmens, an welchen die Schweiz ein Interesse hat, vorerst noch nicht ausgeführt, sondern die Mittel hauptsächlich verwendet werden, um die durchgehende Linie, an der Deutschland hauptsächlich ein Interesse hat, herzustellen. In der Verfahrungsweise der Direction der Gotthardbahn ist ebenso wenig die Verletzung einer vertragsmäßigen Verpflichtung zu erkennen. Die ungünstige Lage, in welche das Gotthardunternehmen gekommen ist, rührt daher, daß die bisherige Convention auf einer Grundlage beruhte, welche nicht vollständig zutreffend war. Daraus folgte die Ueberschreitung der ursprünglich vorgesehenen Summe, das giebt aber keinen Rechtsgrund für Deutschland, sich seinen übernommenen Verpflichtungen zu entziehen. — Abg. Gerwig: Deutschland hat ein großes Interesse an diesem Unternehmen, aber ein Aufsichtsrecht über die Ausführung des Baues und die Verwendung der Geldmittel ist ihm nicht zugestanden; es ist dringend zu wünschen, daß die neue Convention für diese Controle eine bessere Garantie gebe, als die von 1869. — Das Haus genehmigt die geforderte Summe.

Für die Unterstützung des deutschen Fischereivereins zur Förderung der künstlichen Fischzucht sind 10 000 ℳ. ausgeworfen. Abg. v. Behr (Schmoldow) beantragt die Verdoppelung dieser Summe, wenn man ein der Rede werthes Resultat erreichen will. Hätte das preußische landwirthschaftliche Ministerium den Verein nicht in liberalster Weite unterstützt, so wäre seine bisherige Wirksamkeit gar nicht möglich gewesen. In der That sind 10 000 Mk. zu viel, um zu sterben und zu wenig, um zu leben. Als Maßstab für die Leistungen des Vereins möge die Thatsache dienen, daß in diesem Jahre 2½—3 Mill. junge Fische in deutschen Gewässern ausgesetzt werden. — Die Abg. Graf Holstein und Grothe empfehlen ebenfalls die Genehmigung der doppelten Summe und verweisen darauf, daß andere Staaten, wie Amerika, die Schweiz und Frankreich, viel größere Summen für die künstliche Fischzucht bewilligen. Abg. Grumbrecht: Er gönne dem Verein die Unterstützung gern; allein wenn die Regierung nur 10 000 Mk. in den Etat einstelle, so habe er keine Veranlassung auf eine Erhöhung einzugehen. Wären 20 000 Mk. gefordert worden, dann hätte er sie auch bewilligt. Die Abgg. v. Dücker und v. Kardorff empfehlen dagegen den Antrag v. Behr's. Trotzdem entscheidet sich das Haus im Sinne seiner Commission für die Bewilligung der Summe von 10 000 Mk.

Im Tit. 8 werden als Beitrag zur Errichtung des allgemeinen Collegienhauses der Universität Straßburg als erste Rate — 600 000 ℳ. gefordert. Die Budgetcommission beantragt jedoch nur 100 000 ℳ. zu bewilligen — Referent Kapp empfiehlt die Annahme des Commissionsbeschlusses, weil im ersten Jahre die hohe Summe von 600 000 ℳ. zur Inangriffnahme des Baues nicht gebraucht wird. — Abg. Löwe: Nach dem Urtheil der Sachverständigen ist mit 100 000 ℳ. nichts anzufangen. Man muß daher die geforderten 600 000 ℳ. sofort bewilligen. — Unterstaatssecretär Friedberg: Nachdem der Reichstag im vorigen Jahre die Nothwendigkeit des Baues in einer Resolution anerkannt, der Landesausschuß einen Beitrag von 2 400 000 ℳ. bewilligt und die Stadt Straßburg sich bereit erklärt hat von den Baumaterialien keine Steuern zu erheben, kann eine Verzögerung der Sache durch den Reichstag im Elsaß leicht Mißverständnisse erregen. — Abg. v. Stauffenberg hält ebenfalls die Summe von 100 000 ℳ. für nicht ausreichend und plaidirt für Bewilligung der 600 000 ℳ. Bisher ist der Kunstbau im Reich stets stiefmütterlich behandelt worden, und es ist hohe Zeit, daß hier eine Aenderung eintrete, zumal im Kunstbau die Einzelstaaten viel mehr leisteten als das Reich. — Abg. Reichensperger (Crefeld) hält es für nothwendig, daß das Haus erst die Baupläne, nachdem sie von deutschen Baumeistern begutachtet worden sind, eingehend prüfe, damit etwas Geschmackvolles geschaffen werde. Bis dahin genüge die bewilligte Rate von 100 000 ℳ. Die Regierung sei zu tadeln, daß sie die Pläne den deutschen Meistern noch nicht zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt habe. — Unterstaatssecretär Herzog motivirt diese Unterlassung damit, daß erst die Mittel zur Ausführung des Baues bewilligt sein müßten, bevor man die Baupläne prüfen lassen könne. (Während der Unterstaatssecretär sprach, trat eine kleine Störung ein, wie man dergleichen in dem provisorischen Reichstagsgebäude schon mehr als einmal erlebt hat. Stuck kann von der Decke nicht mehr herunterfallen; heute fiel ein Stück Glas aus dem farbigen Rande des Glasdaches in die conservativen Reihen herunter, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen.) Frhr. v. Nordeck zur Rabenau findet, daß der vorgelegte Bauplan keinem deutschen, sondern einem australischen Baustil angehört. (Heiterkeit.) Unter solchen Umständen müsse er, ohne Straßburg die vom Reichstage zugesicherten 600 000 ℳ. entziehen zu wollen, vorläufig für die Bewilligung von nur 100 000 ℳ. stimmen. — Abg. Lasker: Man darf die Abstimmungen des Reichstages nicht von künstlerischen Geschmacksrücksichten abhängig machen; denn wollte man warten, bis sich im Reichstage eine Majorität für einen bestimmten Baustil gefunden hat, dann würde der Bau wohl nie zu Stande kommen. Der Bau ist dringlich und der Reichstag hat sich der Stadt Straßburg gegenüber zur Ausführung verpflichtet. Man möge deshalb die geforderten 600 000 ℳ. bewilligen. — Abg. Berger will für die Regierungsforderung stimmen, da man den Post-, Telegraphen- und Kasernenbauten die Kunstbauten nicht nachstellen dürfe. — Abg. v Bunsen: Der Reichstag soll sich nicht über einen bestimmten Baustil schlüssig machen, sondern nur über eine Geschmacksfrage entscheiden. Es liegt im Interesse des Kunstbaues, daß Straßburg, „die wunderschöne Stadt", nicht durch einen schlechten Bau verunziert werde. Bevor nicht das Urtheil Sachverständiger eingeholt worden, kann man die geforderten 600 000 ℳ. nicht bewilligen. — Abg. Lingens: In der im vorigen Jahre vom Reichstage gefaßten Resolution ist der Reichskanzler ausdrücklich aufgefordert worden, wegen der Baupläne bedeutende deutsche Techniker zur Prüfung zuzuziehen Bevor dies nicht geschehen, könne man die vollen 600 000 ℳ. nicht bewilligen. — Abg. Beseler hält die volle Bewilligung im Interesse der Universität Straßburg für dringend geboten. — Abg. Römer (Hildesheim) erläutert die Geschmacksfrage dahin, daß der Reichstag in seiner Majorität jedenfalls dem Urtheile der Sachverständigen zustimmen werde. — Abg. Richter (Hagen) verweist auf den elsaß-lothringischen Etat, nach welchem der Bau erst im Jahre 1879 in Angriff genommen werden soll. Man könne sich also bei der ersten Rate von 100 000 ℳ. sehr wohl beruhigen. Bei den Kasernenbauten, die Berger ins Treffen geführt, handle es sich um bestimmte Reglements, die beobachtet werden müßten, aber bei Kunstbauten müsse doch vorher eine eingehende Prüfung stattfinden. — Abg. Bergmann (Straßburg) empfiehlt Bewilligung der geforderten 600 000 ℳ., zumal schon aus den bereits vorliegenden Plänen hervorgehe, daß man ein schönes Gebäude aufzuführen beabsichtige. Eine längere Hinausschiebung werde nur allerlei Unzuträglichkeiten herbeiführen. — Der Antrag der Budgetcommission auf Bewilligung von nur 100 000 ℳ. statt der geforderten 600 000 ℳ. wird mit geringer Majorität angenommen.

Zu Tit. 10. Beitrag zu den Kosten des Wiederherstellungsbaues der Katharinenkirche zu Oppenheim a. Rh., erste Rate 16 500 ℳ. — bemerkt Referent Kapp: Die Commission hat sich gegen die Bewilligung ausgesprochen. Der Bemerkung, daß das Reich wohl in der Lage sei, so kleine Posten zu bewilligen, halte ich entgegen, daß zur Zeit auf die Finanzlage des Reichs ganz besondere Rücksicht zu nehmen ist. Zudem haben sich die Ausgaben zu artistischen Zwecken seit 1871 von Jahr zu Jahr immens gesteigert. Wenn wir die geforderte Summe bewilligen, so werden wir einen Präcedenzfall schaffen, der ähnlichen Ansprüchen Thür und Thor öffnet. Die Katharinenkirche gehört einer protestantischen Gemeinde, und nichts ist natürlicher, als daß demnächst die katholische Gemeinde mit den gleichen Ansprüchen kommt. Ein so großer Umbau kann nicht auf Kosten des Reiches stattfinden, zumal Rheinhessen und die Stadt Oppenheim reich genug sind, die Baukosten selbst zu bestreiten. — Abg. Heyl: Rheinhessen ist ein gesegneter Landstrich, aber die Rheinlande sind auch reich gesegnet mit Baudenkmalen, welche sämmtlich zu erhalten die Mittel der Provinzen nicht ausreichen. Die Katharinenkirche ist jetzt eine Ruine, die dem völligen Untergang entgegengeht, wenn nicht bald Hilfe geleistet wird. Die Nation darf diese Perle, eines der schönsten Denkmäler des gothischen Stiles, nicht verfallen lassen. Hierbei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die deutsche Baukunst und das deutsche Kunstgewerbe aus den Bauarbeiten großen Vortheil ziehen werden, wie dies auch die Arbeiten an dem Kölner Dom gezeigt haben. Die hessische Regierung ist bereit die Hälfte der Kosten zu tragen, und es ist gewiß keine unbescheidene Bitte, wenn wir Sie ersuchen, die geforderte Summe zu bewilligen. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Sehr ausnahmsweise sind wir in der Lage, die Summe gegen das Votum der Commission zu bewilligen. Es handelt sich um ein Bauwerk allerersten Ranges, das dem Verfall nahe ist und die hessische Regierung hat eben so wie ein Comité, welches sich gebildet hat, die größte Opferwilligkeit gezeigt, um dasselbe zu restauriren. Diesen Vorgängen gegenüber müssen auch wir der Sache unsere Sympathie zuwenden, wobei die Urtheile für die Architektur und das nationale Kunsthandwerk nicht zu unterschätzen sind. Erst seit der Wiederaufnahme der Arbeiten an dem Kölner Dom hat die decorative Architektur in Deutschland wieder Wurzel geschlagen. Diese Momente können uns veranlassen, trotz der Gründe der Budgetcommission hier in finanzieller Hinsicht ein Auge zuzudrücken. Aber wir bewilligen diese Summe nur unter der entschiedenen Betonung, daß sie eine einmalige Ausgabe ist; denn die Sache ist bei weitem nicht reif, um begründete Hoffnung zu gewähren, daß das schöne Unternehmen zum rechten Ende geführt werden wird. Wir haben in diesem Gebiete so traurige Erfahrungen gemacht, daß mich immer eine Angst befällt, wenn ich von der Restaurirung eines mittelalterlichen Gebäudes höre. Solche Erfahrungen haben wir, trotz der amtlichen Aufsicht, auch bei dem Kölner Dom machen müssen. Das legt uns die Pflicht auf, im vorliegenden Falle außerordentlich vorsichtig zu sein. Der Baumeister, welcher die Pläne entworfen hat, hat manches unzutreffend, anderes verkehrt angeordnet. Es bleibt nichts übrig, als das jetzt flüssig werdende Geld zu verwenden, um den Bau gründlich einzurichten und herauszufinden, wo die eigentlichen Schäden stecken und was zu thun ist. Die Pläne müßten alsdann der Kritik eines vom Reiche bestimmten Architekten unterworfen werden. Man muß eine genaue Aufnahme des Baues machen, was bis jetzt noch nicht geschehen ist. — Die neuen Restaurationspläne müßten in den Kunstzeitschriften publicirt und einer allseitigen Kritik unterzogen werden. Denn lieber wäre es mir, daß der Bau verfällt, als daß er gegen den ihm innewohnenden Stil restaurirt wird. Bis jetzt sind 430 000 ℳ., unter Ausschluß der Kosten für die Bauleitung, als nothwendig erachtet worden. Dies erscheint außerordentlich hoch. Ein ganzer Kostenanschlag ist erforderlich, damit wir nicht in das Blaue hinein bewilligen. Ferner ist die Wahl eines tüchtigen Baumeisters als Bauleiter erforderlich. — Abg. Richter (Hagen): Der Abg. Reichensperger hat selbst bewiesen, daß diese Angelegenheit noch nicht reif ist. Für diese Vorarbeiten kann das Großherzogthum Hessen sorgen, das Reich braucht sich noch nicht zu engagiren. Denn wenn wir jetzt diese einmalige Ausgabe bewilligen, dann müssen wir auch die folgenden Raten bewilligen. Trotz der Theilnahme, welche die Budgetcommission für dieses nationale Werk hat, wollte sie doch nicht einen solchen Präcedenzfall mit so wichtigen Consequenzen schaffen, weil nach dieser Bewilligung aus anderen Theilen Deutschlands ähnliche Anforderungen an das Reich gestellt werden würden. Das wäre verderblich, zumal wir im Reiche nicht die geeigneten sachkundigen Organe haben, derlei Kunstrestaurationen zu überwachen resp. zu leiten. Die Kosten für diese Sache können aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds bestritten werden, sobald derselbe von Invalidenunterstützungen entlastet ist, was ja bald erfolgen wird. — Abg. Frhr. Nordeck zur Rabenau bestreitet, daß in erster Linie der Einzelstaat für diese nationale Aufgabe eintreten müsse; es gebe keine Kunst des Particularstaates, sondern nur eine allgemeine deutsche Kunst. — Abg. Schroeder (Friedberg) weist darauf hin, daß das Reich mehr als zwei Millionen jährlich für ideale Zwecke verwendet. Obwohl er die antike Kunst schätze, müsse er doch sagen, bevor man große Summen für die Ausgrabungen in Olympia gebe, sei es eher Deutschlands Aufgabe, deutsche

Nationalkunstwerke zu erhalten. Auch würden nicht viele ähnliche Anforderungen an den Reichstag herantreten. — Nachdem noch der Bundescommissar das Haus ersucht hat, zur Erfüllung einer nationalen Aufgabe die geforderte geringe Summe zu bewilligen, wird die Position genehmigt.

Als Beihülfe zur Förderung der auf Erschließung Central-Afrika's gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen werden 100 000 M. gefordert. Die Commission beantragt, dieselben zu streichen. — Referent Kapp motivirt den Antrag damit, daß der Commission die Ziele dieser Bestrebungen nicht genügend klar geworden seier. Man gebe zwar Handels- und Colonisationszwecke an, aber der Handel sei dort nicht so bedeutend, und wenn er überhaupt von Colonisation höre, halte er sich von vornherein die Taschen zu. (Heiterkeit.) — Der Bundescommissar bittet die Summe zu bewilligen, damit der deutschen Wissenschaft die Mittel geboten würden, die ihr gebührende Stellung einzunehmen. Die deutsche Gelehrtenwelt zeige für diese großen internationalen Aufgaben augenblicklich ein sehr reges Interesse, welches durch ein ablehnendes Votum des Reichstages, gleichviel aus was für Gründen es auch erfolge, erkalten würde. Das würde namentlich zu bedauern sein in einem Augenblicke, wo die deutschen Forscher weiter als jemals in das Innere Afrikas vorgedrungen sind und sich für künftige Forschungsreisen eine vortreffliche Operationsbasis geschaffen haben. — Abg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg wünscht, daß auch Deutschland an dem großen Culturwerk der europäischen Culturvölker, der Erschließung Central-Afrika's, den gebührenden Antheil nehme. Für den bedeutenden Zweck würden hier nur verhältnißmäßig geringe Mittel gefordert, welche das Haus bewilligen möge. Der Redner geht genauer auf die Details der bisherigen Forschungsreisen in Afrika ein und zeigt, daß dieselben es keineswegs unwahrscheinlich erscheinen lassen, daß es endlich gelingen werde, daß gesteckte Ziel zu erreichen. — Abg. v. Bunsen (Hirschberg) tritt den Ausführungen des Abg. Kapp entgegen, und verweist darauf, daß nach den neuesten Berichten der Missionare und anderer Reisenden im Innern Afrikas ganz menschenwürdige und Hoffnung erweckende Zustände vorhanden sind. Wie wichtig die Erforschung Afrikas den anderen Staaten scheint, zeigt besonders England, welches dreimal aus Staatsmitteln gerade Afrikareisen unterstützt hat. Wenn man immer auf die Privathilfe verweise, dann solle man doch erst solche Private schaffen, die, wie in England bereit sind, mit hunderttausenden Pfd. Sterling die Forschungsreisen zu unterstützen. — Nachdem nochmals der Ref. Kapp sich gegen die Bewilligung ausgesprochen und besonders darauf hingewiesen hat, daß Deutschland in andern Beziehungen immer als arm dargestellt werde, während man ihm hier zumuthe, tief in den Beutel zu greifen, wird die Position mit 108 gegen 92 Stimmen gestrichen.

Nächste Sitzung: Montag.

Danzig, 30. März.

Der Schluß des Landtages wird heute Nachmittag 2 oder 2¼ Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses in vereinigter Sitzung beider Häuser und zwar, wie uns mitgetheilt wird, ohne Schlußrede stattfinden. Wer den Landtag schließen wird, ist noch nicht bekannt. Uns wird geschrieben, entweder Fürst Bismarck werde das selbst thun, im andern Falle werde ihn der älteste Minister, Dr. Leonhardt, vertreten. Die „Nat. Ztg." nennt Dr. Friedenthal. Eine viel größere Wahl haben wir augenblicklich freilich nicht.

Nach der Berliner „Post" sollten die formellen Ernennungen Hobrecht's und Maybach's bereits erfolgt sein. Unser offiziöser Correspondent versichert uns heute im Anschluß an seine gestrige Mittheilung, daß jene Angabe der „Post" unrichtig war. Er schreibt uns: „Die Genannten sind zwar am Mittwoch von Sr. Maj. empfangen worden, aber nicht als neu ernannte Minister, sondern auf Grund der Anträge des Staatsministeriums zur persönlichen Rücksprache über die Eintrittsangelegenheit."

Wie uns von anderer Seite geschrieben wird, hat Dr. Achenbach gestern noch die Geschäfte des Handelsministeriums in vollem Umfange geführt. Daß Achenbach Oberpräsident von Westpreußen wird, ist heute sehr zweifelhaft geworden.

In einer uns heute zugehenden offiziösen Notiz werden die über die Stellung des neuen Ministers Eulenburg zur Verwaltungsreform aufgetauchten Befürchtungen folgendermaßen zurückzuweisen versucht:

„Ueber den künftigen Minister des Innern äußern sich verschiedene Blätter in einer Weise, als ob sich derselbe irgendwo als Gegner der Verwaltungsreform ausgesprochen hätte. Es dürfte indessen schwer fallen, eine Aeußerung des neuen Ministes des Innern nachzuweisen, welche auf eine Gegnerschaft desselben gegen die neue Verwaltungsorganisation schließen ließe. Man darf vielmehr annehmen, daß die Stellung des Grafen Eulenburg zu der Verwaltungsreform ganz mit der Stellung übereinstimmt, welche nach der im November vorigen Jahres abgegebenen Erklärung des stellvertretenden Ministers des Innern das Staatsministerium in ausdrücklichem Einverständniß mit dem Fürsten Bismarck einnimmt."

Der Tabaksfrage, welche in dem ersten Theil der gegenwärtigen Reichstagssession so lebhafte Erregung hervorgerufen hat, scheint in dem zweiten Theil der Session eine — Essigfrage die Spitze bieten zu wollen. Wir haben schon mitgetheilt, daß der Beschluß des Bundesrathes, eine Uebergangsabgabe von Essig und zwar auf dem Verordnungswege einzuführen, große Mißstimmung im Reichstage hervorgerufen hat. Ursprünglich lag es in der Absicht, einen Antrag gegen das Vorgehen des Bundesrathes bei Gelegenheit der Debatte über den Antrag Kiepert über die Zollfreiheit für denaturirten Spiritus zu gewerblichen Zwecken anzuknüpfen. Jetzt soll die Angelegenheit in Form einer von dem Abg. Dr. Buhl eingebrachten Interpellation schon am Montag im Reichstage zur Sprache kommen.

Nach der Urplötzlichkeit mit welcher das Abgeordnetenhaus mit dem Nachtragsetat überrumpelt wurde, und nach dem fieberhaften Eifer, mit dem man ihn zum Hohne aller parlamentarischen Gewohnheiten durchzupeitschen suchte, mußte man annehmen, daß aus dem Resultate der Abstimmung, wenn es wie jetzt der Würde der parlamentarischen Institutionen entsprach, Kapital gegen die Mehrheit zu schlagen gesucht werden würde. Der Zornesausbruch, mit welchem die „Nordd. Allg. Ztg." das Resultat begleitet, übertrifft aber doch alle Erwartungen. Das deutsch-conservative Blatt schreibt:

Wir fragen, was wird das Land zu einer solchen Ablehnung sagen? Wird es mehr Glauben schenken seinem Kanzler, welcher seit achtzehn Jahren in unvergleichlicher Weise die Geschicke Preußens und Deutschlands gelenkt, oder den fadenscheinigen Gründen, welche die liberale Mehrheit zur Begründung ihrer verneinenden Stellung vorgebracht hat? Wir sind keinen Augenblick im Zweifel, welchen Ausspruch das Land thun würde, wenn Fürst Bismarck an die bessere Einsicht des Landes appellirte. Das Land will, daß Fürst Bismarck an der Spitze der Regierung bleibt, es will nicht, daß dem Manne, welchem das Volk so unendlichen Dank schuldet, und welcher noch jetzt mit Aufbietung seiner letzten Kräfte nach Begründung unserer äußeren Machtstellung auch die innere Entwickelung des Landes sicherstellen will, die Mittel versagt werden, deren er zur Durchführung seiner Pläne bedarf".

Ohne Zweifel verspricht sich die „N. A. Z." von diesem affectirt-demagogischen Pathos die größte Wirkung; Allen, welche von der Sache, um die es sich handelt, nur eine Ahnung haben, wird es indeß lediglich lächerlich erscheinen können. Das Abgeordnetenhaus ist gar nicht in die Lage gekommen, dem Fürsten Bismarck Mittel, deren er zur Durchführung seiner Pläne bedarf, zu versagen; es hat lediglich erklärt, aus Mangel an Zeit im gegenwärtigen Augenblicke in eine der Wichtigkeit der gemachten Organisationsvorschläge entsprechende materielle Prüfung nicht eintreten zu können, und wenn es dafür noch einer Rechtfertigung bedurft hätte, so war dieselbe in des Fürsten Bismarck eigenen Bemerkungen über die dem Reichstage schuldige Rücksicht in überzeugendster Weise enthalten. Der Reichskanzler selbst hat ausdrücklich erklärt, daß seine Absicht gewesen, erst nach dem Schlusse des Reichstags mit den in Rede stehenden Organisationsplänen vorzugehen. Das steht ihm noch heute vollkommen frei; in der Sache ist durch das Votum des Abgeordnetenhauses absolut nichts präjudicirt. Selbst wenn dies aber der Fall wäre, würde Fürst Bismarck dadurch in seinen Plänen, „die innere Entwickelung des Landes sicher zu stellen", auch nur im Geringsten beeinträchtigt werden? Fürst Bismarck hat in seinen Reden deutlich genug zu erkennen gegeben, daß er sich auch so werde behelfen können, wenn das Handelsministerium einem mit dem Eisenbahnwesen ganz besonders vertrauten Mann übertragen würde. Dies ist jetzt geschehen und wir sind überzeugt, am wenigsten Fürst Bismarck wird nunmehr, nachdem Achenbach glücklich beseitigt ist, die Errichtung eines Eisenbahnministeriums für sehr dringlich halten. Daß aber die „Sicherstellung der inneren Entwickelung des Landes" darunter leiden werde, wenn die Domänen und Forsten sechs Monate später an das landwirthschaftliche Ministerium übergehen — diese Behauptung aufzustellen wird doch selbst die „N. A. Z." nicht die — Unbefangenheit haben. Wenn also die ganze Declamation der „N. A. Z." überhaupt einen Sinn haben soll, so kann es nur der sein: der Wille des Landes ist, daß die Volksvertretung alle Mittel, deren Fürst Bismarck für seine Pläne zu bedürfen erklärt, ohne weitere Prüfung gewährt. Da ist es aber wirklich vom Uebel, daß noch weiter der Parlamentarismus gemißbraucht wird. Es ist dann nicht nur einfacher, sondern auch besser, daß die Volksvertretung an den Nagel gehängt und Fürst Bismarck zum Dictator proclamirt wird.

Die Einberufung der englischen Reserven und die Demission Derby's haben gestern an allen Börsen Europa's eine Panik hervorgerufen, bei der natürlich die russische Valuta in erster Linie, aber nicht sie allein einen rapiden Fall erlebt hat. Unsere gestrige Vermuthung bestätigt sich, daß die schwerwiegenden englischen Entschlüsse um der augenblicklichen Vorgänge in Konstantinopel willen gefaßt worden sind. Rußland's und England's Einfluß ringen mit einander bei der Pforte. Ersteres ist jetzt der Ueberzeugung, daß es einem Kriege mit England nicht entgehen können wird, es sucht die Pforte als Verbündeten für diesen Krieg zu gewinnen. Vorgestern war Rußland nahe daran, seine Absicht zu erreichen, der Sturz des mit Layard befreundeten Premierministers Achmed Vefik Pascha war schon in Aussicht genommen; da traf England seine Maßregeln, welche die Pforte aus den erdrückenden Armen Rußlands befreien sollten. Ueber die Wirkung der Londoner Nachrichten auf die Pforte liegt noch keine Meldung vor.

Als nächste Maßregel Englands wird die Besitznahme von Gallipoli, die Festsetzung auf beiden Seiten der Dardanellen erwartet, wo die englische Macht sich verschanzen und zunächst die Angriffe Rußlands abwarten wird. Die Russen werden sich dann beeilen, sich am Bosporus festzusetzen und Konstantinopel zu occupiren, wenn die Pforte nicht zu einem Bündniß zu bewegen ist.

Ob England dann den Bosporus zu forciren sucht, ob es weitere Angriffe gegen Rußland unternimmt, das wird wahrscheinlich von der Haltung Oesterreichs abhängen, welches Ignatieff soeben für Rußland zu gewinnen sucht. Oesterreich ist nicht blöde in seinen Ansprüchen. Man führt jetzt von österreichischer Seite aus, wenn Rußland seinen Einfluß auf dem östlichen Theil der Balkanhalbinsel ausdehne, so müsse Oesterreich, um das Gleichgewicht herzustellen, sich den Einfluß auf dem westlichen Theil sichern; es rechne dann nicht nur Bosnien und die Herzegowina, sondern auch Serbien, Montenegro, Albanien und einen Theil von Macedonien mit Saloniki zu seiner Machtsphäre. Diese Forderungen, die wahrscheinlich bis jetzt nur akademisch aufgestellt sind, haben auch in England sehr gegen Oesterreich verschnupft.

Deutschland.

△ Berlin, 29. März. Der Bundesrath trat heute Nachmittag 3 Uhr im Reichstagsgebäude zu einer kurzen Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten Hofmann zusammen. Es handelte sich lediglich um die Zustimmung zu dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die vorläufige Erstreckung des Haushaltsetats des Reichs für 1877/78 auf den Monat April 1878. Es betrifft dieser Beschluß lediglich eine formale Angelegenheit, da der Etat noch vor dem 1. April publicirt werden muß. — Aus den jüngsten Verhandlungen des Bundesraths, in welchen u. A. Beschluß gefaßt wurde über den Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, wird bekannt, daß nach beendeter Specialberathung über den Entwurf Einverständniß, auf Antrag des baierischen Bevollmächtigten, darüber constatirt wurde, daß durch dieses Gesetz in den landesgesetzlich geordneten inneren Organismus der Behörden nicht eingegriffen, sondern nur das Verhältniß der Behörden zu den Gewerbtreibenden geregelt werden soll. Hierauf wurde beschlossen, dem Gesetzentwurf in der durch die Berathung im Einzelnen festgestellten Fassung die Zustimmung zu ertheilen. — Es kann als feststehend angesehen werden, daß in Kurzem dem Bundesrath ein Gesetzentwurf über den Schutz nützlicher Vogelarten zugehen wird. Vorbereitungen zu diesem Gesetze waren bereits seit dem Herbst v. J. im Gange, traten aber hinter wichtigeren Arbeiten zurück. Man hat den Gegenstand jetzt wieder aufgenommen, weil man es für nothwendig hält, das Gesetz wegen Abschluß internationaler Verträge zum Schutz nützlicher Vogelarten, wie sie von Oesterreich-Ungarn und Italien bei der deutschen Regierung beantragt worden, für dringend erforderlich hält. In der vorigen Reichstagssession war von dem Abg. Fürsten Hohenlohe-Langenburg ein bezüglicher Gesetzentwurf bekanntlich beantragt und von einer Commission bereits gründlich durchberathen worden, doch kam diese Angelegenheit wegen des Sessionsschlusses nicht mehr zur Berathung. Wie man hört, ist das von der Commission gebotene Material bei der Bearbeitung des neuen Entwurfes benutzt worden.

⊙ Berlin, 29. März. Der Minister Camphausen hat heute Berlin verlassen. Er begiebt sich zunächst zu seinem Bruder, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ludolf Camphausen, nach Köln. — Laut Cabinetsordre vom 21. März wird bestimmt, daß in diesem Jahre bei dem Gardecorps und bei dem 1., 2., 3, 4., 7., 8., 9., 10. und 14. Armeecorps Generalstabsreisen stattfinden sollen. — Das neue zweite Garnison-Lazareth bei Tempelhof in der Nähe des großen Exercierplatzes wird am 5. April eingeweiht werden. — Ein hiesiges Blatt theilt wiederholt mit, daß der Kaiser in diesem Frühjahr eine Reise nach Kiel machen werde, um der Einweihung der Werft zu Ellerbeck und der Hafen- und Befestigungsbauten in Kiel beizuwohnen. Zur Zeit aber steht darüber noch gar nichts fest, ob und wann eine solche Einweihung stattfinden werde. — Am 15. April wird die fünfte ordentliche General-Versammlung der Mitglieder der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und die Marine abgehalten werden. Der Vorsitzende ist zur Zeit der Generalmajor v. Tilly, Vorstand der Abtheilung für Invalidenwesen im Kriegsministerium.

— Dem Vernehmen nach ist vom Reichskanzler angeordnet worden, daß das neue Amt der Finanzverwaltung des Reiches die Bezeichnung „Reichsschatzamt" erhält und daß das Reichskanzleramt fortan „Reichsverwaltungsamt" heißt.

— Zur Frage des gesetzlichen Impfzwanges ist es von Interesse zu erfahren, daß in der königlichen Charité seit dem Juni 1876, also seit fast zwei Jahren, kein einziger Fall von Pockenerkrankung mehr zur Behandlung gekommen ist. Man wird diese auffallend günstige Erscheinung, wenn auch nur theilweise, mit der Zwangsimpfung in ursächlichen Zusammenhang bringen können.

— [Prozeß v. Diest-Daber contra Fürst Bismarck.] In dem Injurien-Prozesse des Rittergutsbesitzer v. Diest-Daber gegen den Fürsten Bismarck stand am Donnerstag abermals Termin vor der Injurien-Commission des Stadtgerichts an. Der durch den Justizrath Drews in Vertretung des Verklagten erhobene Einwand der Incompetenz — der Fürst leitet bekanntlich aus seiner Stellung als General die alleinige Competenz des Militärgerichts für diesen Fall ab — wurde seitens des Richters für begründet erachtet und sonach der klagende Theil abgewiesen. Hiergegen wird seitens des letzteren der Recurs beim Kammergericht eingelegt werden.

— In Bezug auf den Privatbörsen-Verkehr ist gestern beschlossen worden, denselben wie sonst vom 1. April bis 1. October zu suspendiren, so daß am nächsten Sonntag bis auf Weiteres die letzte Privatbörse abgehalten werden würde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. General Ignatieff hatte heute Nachmittag eine längere Conferenz mit dem türkischen Botschafter Essad Bey. Für Sonnabend ist der General zur Hoftafel geladen. — Der französische und der deutsche Botschafter fuhren heute bei dem General Ignatieff vor, trafen denselben indeß nicht anwesend.

Wien, 29. März. Das Herrenhaus hat heute das Budget, das Finanzgesetz und die Vorlage betreffend die Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums bis Ende Mai d. J. debattenlos in zweiter und dritter Lesung angenommen. — Die heutigen Morgenblätter besprechen die Mission des Generals Ignatieff. Die „Presse" meint, der Zeitpunkt zur Erlangung factischer Compensationen für Oesterreich sei vorüber, Oesterreich müsse sich nur darauf beschränken, das Machtgebiet an seinen Grenzen für moralische Eroberungen frei zu halten. Das „Tageblatt" erachtet den Moment für günstig, in welchem Oesterreich von Rußland einen hohen Preis für seine Freundschaft fordern dürfe, wenn Oesterreich Rußland überhaupt seine Freundschaft gewähren wolle. Die „Neue freie Presse" räth Andrassy an, daß er bei den Verhandlungen mit General Ignatieff den drohenden englisch-russischen Krieg zu verhindern suchen müsse. General Ignatieff werde sich jetzt, wo Rußland auf die Freundschaft Oesterreichs angewiesen sei, schwerlich unbeugsam zeigen. Wenn sich Graf Andrassy auf den englischen Standpunkt stellte, so würde er dem Frieden einen guten Dienst leisten. — Das „Fremdenblatt" bespricht die bessarabische Frage und hebt dabei hervor, daß Rumänien die Sympathien und die Unterstützung der europäischen Mächte in erster Linie verdiene. (W. T.)

Pest, 29. März. Wie der „Pester Lloyd" meldet, hätte die vom Grafen Andrassy aus höheren Offizieren des Generalstabes zusammengesetzte Commission unter dem Vorsitz des Chefs des Generalstabs, Baron Schönfeld, ihr Gutachten über den russisch-türkischen Friedensvertrag abgegeben und erklärt, daß derselbe als die österreichisch-ungarischen Interessen tangirend anzusehen sei. Um die nachtheiligen Wirkungen desselben zu paralysiren und event. die österreichisch-ungarischen Interessen zu wahren, müsse Osterreich-Ungarn, bei einer etwaigen vollständigen Aufrechterhaltung des Vertrages, entweder durch directe Eroberung oder durch Verträge die Ausdehnung seiner militärischen Machtspähre über Serbien, Montenegro, Bosnien und Albanien zur Durchführung bringen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. März. Ein Decret des Präsidenten der Republik vom 26. d. M. gründet einen Lehrstuhl für Aesthetik und Kunstgeschichte im College de France und ernennt zum Professor und Inhaber dieses Lehrstuhls Herrn Charles Blanc, der als Mitglied der Akademie und Kunstschriftsteller in weitesten Kreisen bekannt ist. — Aus Decazeville wird vom 27. telegraphirt: Etwa sechzig Arbeiter sind in die Bergwerke hinabgestiegen und die Hochöfen wurden in ihrer Thätigkeit nicht wieder unterbrochen. Einige Individuen griffen vorgestern einen militärischen Posten an, der vor dem Eintritt einer Grube Wache hielt. Es genügte, daß er in die Luft schoß, um sie in die Flucht zu jagen. — Wie die „Gazette des Tribunaux" vernimmt, sind die als muthmaßliche Agenten der Internationale verhafteten vier Individuen, nachdem sie ein Verhör bestanden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Dagegen fanden gestern der „Commune" zufolge bei den als Wortführer der radicalen Partei bekannten Bürgern Puget, Philippe, Buffenoir, Billiet, Grégoire, Grosseteste und Emil Gautier Haussuchungen statt; die drei letztgenannten wurden unter der Anschuldigung, der Internationale anzugehören, verhaftet, aber des Abends nach einem Verhör ebenfalls wieder entlassen. Die „Estafette" endlich meldet die Verhaftung eines Redacteurs der „Droits de l'Homme", Herrn Jules Guesde.

— 29. März. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Gesandten in Brüssel, Marquis de Gabriac zum französischen Botschafter beim päpstlichen Stuhle an Stelle des Barons Baude, sowie die Ernennung des bisherigen Gesandten am dänischen Hofe, Grafen Duchatel, zum Gesandten in Brüssel und diejenige des ersten Botschaftssecretärs in Berlin, Tiby, zum Gesandten in Kopenhagen. (W. T.)

Versailles, 28. März. Senat. Berathung des Amnestiegesetzes betreffend die vom 16. Mai bis 14. Dezember 1877 begangenen Preßvergehen. Die Redner von der Rechten verlangen, daß die in dem Gesetzentwurf enthaltenen Daten „vom 16. Mai bis 14. Dezember" gestrichen werden, weil dieselben gegen das frühere Cabinet gerichtet seien. Der erste Artikel des Gesetzes wurde nach dem Vorschlage der Commission unter Streichung der gedachten Daten mit 157 gegen 137 Stimmung angenommen. — Die Deputirtenkammer erklärte die anderweite Wahl des Herzogs von La Rochefoucauld-Bisaccia, dessen erste Wahl für ungiltig erklärt worden war, für giltig und berieth dann über die von ihr gestrichenen und vom Senate wiederhergestellten Credite. Nach einer ausführlicheren Rede des Kriegsministers schloß sich die Kammer dem Beschlusse wegen Wiederherstellung des Credites für die Invaliden an, dagegen verharrte sie bei ihrem früheren Beschlusse betreffend die Streichung der übrigen Credite, insbesondere auch des für den Ober-Almosenier der Flotte geforderten Credits. Ebenso wurde die vom Senate für die Fassung des Artikels über die Stipendien der Seminarien beschlossene Abänderung durch die Kammer abgelehnt.

Italien.

Rom, 28. März. Amtlicher Meldung zufolge ist der Handelsvertrag mit Deutschland vom 31. Dezember 1865 und die Schifffahrtsconvention vom 14. October 1867 bis zum 31. Dezember 1878 verlängert worden. (W. T.)

England.

London, 27. März. London soll um [illegible] Brücke reicher werden, die, wenn sie [illegible]führung kommt, bis auf Weiteres als ein [illegible]wunder angestaunt werden und zugleich [illegible] empfundenen dringenden Verkehrsbedürfnissen [illegible]hilfe schaffen wird. Mit den bisherigen H[illegible]mitteln der Technik war es nämlich unmöglich gewesen, östlich von London Bridge eine Brücke herzustellen, welche den Anforderungen der Schifffahrt gerecht geworden wäre, ohne ganz unverhältnißmäßige Kosten zu verursachen. Die neueren, durch Dr. Siemens und Andere bewirkten Fortschritte in der Erzeugung von Stahl, wodurch nicht nur eine bisherige vermißte Gleichmäßigkeit dieses Materials, sondern zugleich dessen wesentliche Preisverminderung erreicht wurde, haben es ermöglicht, bezüglich des erwähnten Brückenbaus das Gebiet frommer Wünsche zu verlassen und einen wirklichen Bauplan aufzustellen, der bereits die Genehmigung des hauptstädtischen Bauamts gefunden hat. Diesem von Sir Joseph Bazalgette entworfenen Plan zufolge soll die Brücke in der Nähe des Towers, etwas über eine halbe englische Meile unterhalb London Bridge, mittels zweier stählerner Parallelträger in Einem kühnen Bogen von 850 (engl.) Fuß Spannweite die Themse überschreiten. Sie würde somit an Spannung die größten der bisherigen stählernen Bogenbrücken, die über den Douro und die über den Mississippi bei St. Louis, noch ansehnlich übertreffen. Erstere hat nämlich eine Spannweite von 525 Fuß, letztere einen mittleren Bogen von 520 Fuß und zwei etwas schmälere Seitenbogen. Die Fahrstraße der geplanten Brücke durchschneidet die beiden bogenförmigen Parallelträger in einem geringen Abstand von den gewaltigen Widerlagspfeilern und wird an jene aufgehängt. Ihre Unterkante befindet sich in einer Höhe von etwa 68 Fuß über der Hochwassermarke, so daß Schiffe mit vollen Masten unter ihr hindurch fahren können oder doch höchstens ihre Topstange niederzulegen haben. Für die Zufahrt wird auf dem nördlichen Ufer durch die Höhenlage kein großes Hinderniß geschaffen, auf dem südlichen sehr flachen Ufer soll der Fahrweg in einer Serpentine mit anderthalbfacher Windung und einer Steigung von 1 zu 40 angelegt werden. Die für das gewaltige Unternehmen veranschlagten Kosten von 1¼ Millionen L. erscheinen keineswegs übertrieben hoch.

Sämmtliche Journale mit Ausnahme der „Morningpost" sprechen ihr Bedauern über den Rücktritt Derby's aus. Die „Morningpost" schreibt: „Derby hat seine Demission gegeben, Gladstone hat sonach nicht länger einen Sitz im Cabinet". Dasselbe Blatt spricht die Hoffnung aus, Englands energische Politik werde die Haltung Oesterreichs ändern. Die „Times" legt dem Rücktritt Derby's in diesem kritischen Augenblick eine sehr große Wichtigkeit bei. Dieser Schritt, zusammen mit der Einberufung der Reserven, zeige,

England sich vorbereite, rasch zu handeln, das Verfahren, welches Rußland einge- gen, direct die Ehre und die Interessen ands schädige. Die Erklärung Eng- , daß es entschlossen sei, an den lten Forderungen festzuhalten, sei viel- der wichtigste Schritt, den England bis- gethan habe, und obwohl die Forderungen der Erläuterung und Rechtfertigung be- en, so werde das Land dieselben im Hinblick die Erklärungen Northcote's unzweifelhaft als htfertigt ansehen. Wenn Rußland nicht seine lich ungerechtfertigte Haltung aufgebe, so die vollständige Vorbereitung zur Geltend- ung unserer Rechte geboten sein. — „Daily s" erblickt in der Einberufung der Reserven Erklärung, daß England entschlossen sei, nicht zu unterhandeln, sondern Vorbereitungen für Krieg zu treffen. Die Maßregel habe lichkeit mit einem Ultimatum. — „Standard" iehlt eine starke Occupation der Dardanellen, einer möglichen Besetzung Gallipoli's durch Russen zuvorzukommen. — „Daily Telegraph" die anmaßende letzte Antwort Gortschakoff's Rußland indirect den geduldigsten Geist im schen Cabinete gekostet. Rußland stehe bei m, was es nunmehr thun werde, einer gründlich gen Regierung gegenüber. (W. T.)

— 29. März. **Unterhaus.** In Beant- tung einer Anfrage Hartington's erklärte der atzkanzler Northcote, der Grund, weshalb sich zugesagte Vorlegung der gestern erwähnten lomatischen Correspondenz verzögert habe, darin, daß die zur Veröffentlichung erforder- Zustimmung einiger Mächte noch fehle, e , die Correspondenz könne dem Hause morgen getheilt werden. Uebrigens sei das Wesentliche der Kernpunkt des Schriftwechsels in den ern verlesenen Auszügen enthalten gewesen Botschaft der Königin wegen Einberufung der erve werde, wie er hoffe, dem Hause am ntag zugehen, die Debatte darüber könne am auf folgenden Montag stattfinden. Da es das Mal sei, daß ein solcher Schritt geschehe, sei wünschenswerth, den besten Modus der ge- ftlichen Behandlung festzustellen. — In Wor- er ist der conservative Candidat Allecoft mit r Majorität von 454 Stimmen zum Deputirten ählt worden. Die Conservativen gewinnen so einen Sitz, da der frühere Deputirte für Wor- er der liberalen Partei angehörte. (W. T)

Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Da von Seiten ßlands nunmehr keine weiteren Schwierigkeiten üglich der Uebergabe der Gefangenen gemacht den, hat die Pforte Commissare nach Sebastopol sendet, um die Einschiffung der Gefangenen überwachen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 26. März. Die von Fernando o und Consorten ausgearbeitete Bill zur ändlerischen Revision des **Zolltarifs** ist den 4. April zur Specialdebatte gestellt worden dieser Abstimmung fielen nur 137 Stimmen die Bill, während 114 dagegen abgegeben rden, ein Resultat, das bei dem voraussichtlichen verstande des Präsidenten Hayes wohl das standekommen mehr als fraglich macht. Die gner waren fast ausnahmslos Republikaner; pensylvanischen Abgeordneten stimmten dagegen

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 30. März. Der bisherige Staats- retär für Indien Marquis **Salisbury** ist an rby's Stelle zum Staatssecretär des Aus- rtigen ernannt. Der bisherige Staatssecretär Krieges **G. Hardy** wird Staatssecretär Indien, wahrscheinlich unter Ernennung zum ir. Unterstaatssecretär **F. A. Stanley** ist Nachfolger Hardy's im Staatssecretariate des rieges. — Die „Times" glaubt, die Ernennung alisbury's sei dazu angethan, weitere Unter- ndlungen zu erleichtern, und gelte als ein und, daß keine feindlichen Maßregeln gegen ußland ergriffen werden würden.

Danzig, 30. März.

* Mit Ablauf des morgenden Tages erreicht anntlich die bisherige provinzielle Gemein- aft zwischen Ost- und Westpreußen ihr Ende diesem Tage werden auch die Beziehungen ischen dem Oberpräsidenten v. Horn und dem sigen Regierungs-Collegio gelöst. Letzteres hat dieser Veranlassung beschlossen, sich in einer onderen Adresse von Herrn v. Horn zu ver- chieden und demselben zugleich als Andenken die photographischen Porträts sämmtlicher tglieder des hiesigen Regierungs-Collegii ent- tendes Pracht-Album überreichen zu lassen. Die berreichung dieser Widmungen wird durch den nmehr aus Berlin hierher zurückgekehrten Herrn gierungspräsidenten Hoffmann geschehen, der sich te zu diesem Zwecke nach Königsberg bege- hat.

* Die Vermuthung, daß der Handelsminister **Achenbach** für den Fall seines Rücktrittes dem Ministerium ausersehen sei, das neue erpräsidium der Provinz Westpreußen zu rnehmen, hatte bisher bekanntlich mancherlei bestätigende Anzeichen für sich. Wie wir heute hren, ist es jedoch noch keineswegs sicher, ob Achenbach das hiesige Oberpräsidium über- men wird. Es heißt vielmehr, daß der- e den Wunsch habe, sich ganz aus dem atsdienst zurückzuziehen. Man hofft aber in Herrn Achenbach nahe stehenden Kreisen, daß selbe sich dazu werde bewegen lassen, von der sführung dieses Vorhabens Abstand zu nehmen. n Hrn. Regierungspräsident Hoffmann heißt jetzt — nach einer heutigen Mittheilung der reuz-Ztg." — von Neuem, derselbe werde nach Ernennung eines westpreußischen Oberpräsi- ten als Regierungspräsident nach Oppeln gehen.

* In nächster Woche wird das hiesige See- t bereits zum zweiten Male in Function treten, zwar wird diesmal der Untergang des hiesigen ckschiffes „Otto George" den Gegenstand der handlung bilden. Als Termin für die Ver- dlung dieser Sache ist vorläufig der nächste nnerstag in Aussicht genommen.

* Der Hauptmann v. Kleist vom Generalstabe der Division ist zum Generalstabe der 2. Division hier- t, der Zeughauptmann Totzke von Danzig nach rn, der Zeughauptmann Müller von Graudenz nach Danzig, der Zeughauptmann **Surkow** von Küstrin nach Graudenz, der Seconde-Lieutenant **Prestel** von der hiesigen Gewehrfabrik an die zu Erfurt und der Premier-Lieutenant **Steegemann** von der Gewehrfabrik zu Erfurt an die zu Danzig versetzt.

* Am Montag wird die Etats-Revisions-Commission der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ihre Berathungen über den **Haupt-Etat** der hiesigen städtischen Verwaltung pro 1878/79 beginnen und es soll derselbe dann in einer Ende nächster Woche zu diesem Zwecke anzuberaumenden Extrasitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Feststellung gelangen.

* Die wissenschaftliche **Staatsprüfung** der Candidaten des geistlichen Amtes wird in diesem Jahre am 11. April und 10. October im Universitätsgebäude zu Königsberg stattfinden.

* **Briefsendungen** 2c. für S. M. S. „**Gazelle**" sind vom 28. d. bis incl. 2. April c. nach Malta, vom 3. bis incl. 8. April c. nach Gibraltar und vom 9. April ab nach Plymouth, diejenigen für S. M. S „**Hertha**" und „**Freya**" sind von heute ab bis auf Weiteres nach Syra zu dirigiren.

* Der vor einigen Tagen von hier mit Getreide nach Bergen ausgegangene Dampfer „**Rostock**", Capt. Engelsen, ist nach der „Ostseeztg." vorgestern bei Nexö auf Bornholm **gestrandet**.

[**Eingesandt.**] Am Mittwoch Abend, den 27. d. M. wurde im kleinen Saale des Schützenhauses von dem unter Leitung des Musiklehrers Herrn **Aug. Weyher** stehenden Musikverein eine musikalische Aufführung veranstaltet, welche nicht nur von dem regen Streben desselben sondern auch von der Tüchtigkeit des Dirigenten beredtes Zeugniß ablegte. Mehrere, ganz tüchtige Leistungen wurden von dem zahlreich versammelten Auditorium mit großem Beifall aufgenommen. Herr Weyher selbst documentirte durch den Vortrag einer ungarischen Rhapsodie eigener Composition für die Violine, sowie durch die correcte verständnißvolle Ausführung der Phantasie C-moll für Pianoforte von Mozart seine gediegene, vielseitige musikalische Durchbildung.

** [**Polizeibericht vom 30. März.**] Verhaftet: die verehelichte Bahnwärter v. H. wegen Diebstahls; der Maurer L. wegen Hausfriedenbruchs; der Kaufmann S. wegen groben Unfugs; 5 Bettler, 19 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: der unverehelichten W. eine braune und eine schwarze Tunika. — Strafantrag ist gestellt: Gegen den Arbeiter B. wegen Bedrohung mit einem Messer; gegen den Arbeiter R. wegen Beamtenbeleidigung. — Verloren: eine lange rothe Korallenkette (dem Finder ist eine Belohnung zugesichert) — Gefunden: ein Pfandschein über ein Kleid; ein Hundehalsband auf Mattenbuden; ein Glas mit der Inschrift: „Schützenhaus Danzig" auf der Kuhbrücke.

In der Nacht zum 29. d. M. entstand Langgarten No. 18 dadurch ein Brand, daß ein neben dem Bette stehendes brennendes Licht umgeworfen wurde und auf das Sopha fiel, welches dadurch in Brand gerieth. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte. Am 29. d., Morgens 5 Uhr, brannte Vorst. Graben No. 65 der Ruß in einem Steigeschornstein und an demselben Tage, Mittags 1 Uhr, die Verschaalung nebst Dielen und Einschiebdecke im Vorderhause Brodbänkengasse No. 23. In beiden Fällen löschte die Feuerwehr das Feuer.

Milchrevision vom 18. bis 25. d. Mts.: Hr. Riek-Sulmin, Gew. 1032,0, Rahmgehalt 6 pCt.; Dohm-Fleischergasse 72, Gew. 1033,0, Rahmgehalt 11 pCt.; Trepki-Sulmin, Gew. 1031,5, Rahmgeh. 7 pCt.; Nukel-Petershagen a. R. 5, Gew. 1035,6, Rahmgeh. 9 pCt.; Keßler-Hundegasse 84, Gew. 1032,0, Rahmgeh. 7 pCt.; Schönsee-Langgasse 67, Gew. 1032,5, Rahmgeh. 10 pCt.; Lange-Bürgerwiesen, Gew. 1033,6, Rahmgeh. 8 pCt.; Jäger-Kneipab 28, Gew. 1034,8, Rahmgehalt 7 pCt.; Bieler-Bankau, Gew. 1029,5, Rahmgeh. 6 pCt. Milchspiegel durchweg normal; Kawitzki-Ohra, Gew. 1034,4, Rahmgeh. 2 pCt. Milchspiegel zu hell.

* Der landwirthschaftliche Verein zu **Zoppot** verhandelte — nach dem in den „Westpr. landw. Mitth." darüber veröffentlichten Bericht — in seiner letzten Sitzung über die Frage: ob seitens des Vereins Schritte behufs Erlangung eines **Amtsgerichts** für Zoppot zu unternehmen seien? Der Fragesteller, Amtsvorsteher Hoffmann, beleuchtete die Nothwendigkeit einer solchen Einrichtung, indem er ausführte, daß seit einer Reihe von Jahren in Zoppot monatlich eine Gerichtscommission eine Woche hindurch getagt habe und dieselbe in voller Thätigkeit erhalten wäre, daß ferner Zoppot in einem Umkreise von zwei Meilen der geeignetste Ort durch Lage und Communication hierfür wäre; selbst für Oliva wäre es durch seine Nähe von Wichtigkeit. Die Gemeinde Zoppot habe bereits mehrere Male bei dem Justizminister petitionirt. Die Petitionen seien dem Appellgericht eingereicht zur näheren Erwägung. Es sei auch im Justizministerium Neigung dafür, nur nicht in Marienwerder. Daher stimme Redner nun noch für eine Petition oder besser noch für eine Deputation von Seiten des Vereins nach Marienwerder, um das Appellationsgericht der Sache geneigt zu machen, auch wäre eine Betheiligung von Oliva hierbei erwünscht. Der Verein beschloß, vor einer definitiven Beschlußfassung in dieser Angelegenheit erst die Meinung der Bewohner von Oliva einzuholen.

Elbing, 29. März. Die Verhandlungen wegen Regelung der Communalisirung von **Pangritz-Colonie** sind nach der „Altp. Ztg" wiederum aufgenommen worden. Nachdem die Einverleibung der Colonie in den Gemeindebezirk der Stadt Elbing gegen eine fiscalischerseits der Stadtgemeinde Elbing offerirte Entschädigungsrente bisher nicht zu dem erwünschten Ziele geführt hat, soll nunmehr der Versuch gemacht werden, die Colonie gegen Gewährung einer entsprechenden Entschädigung zu einer selbstständigen Gemeinde zu erheben. — Im Landkreise Elbing wird jetzt für die Errichtung einer **Zuckerfabrik** agitirt. Ein aus benachbarten Besitzern bestehendes Gründungs-Consortium soll bereits in der Bildung begriffen sein.

* Nach einer Notiz im heutigen „Reichsanz." bestätigt sich die Nachricht über den Ausbruch der **Rinderpest** in dem polnischen Dorfe Osnica (Gemeinde Bielino, Kreis Plock). Von 133 dort befindlichen Stück Vieh sind 13 erkrankt und hiervon 12 der Seuche erlegen. Außerdem wurden drei Thiere als verdächtig getödtet.

M. **Graudenz**, 29. März. Gestern Nachmittags trat in einen hiesigen Kaufladen ein Ehepaar vom Lande, das dem Vernehmen nach mit beiderseitigem Einverständniß sich auseinanderzusetzen begehrte und behufs Einleitung der Ehescheidung nach Graudenz gekommen war. Nach Beendigung dieses Geschäfts wollte sich das Paar für den Rückweg erfrischen. Hier goß der Mann plötzlich seiner nichts ahnenden Gattin eine Quantität **Schwefelsäure**, die er in dem Kaufladen entnommen, in's **Gesicht** und ergriff dann die Flucht. Er ward jedoch von einigen bei der Affäre zugegen gewesenen Arbeitern eingeholt und seiner Frau wieder zugeführt, welche die Polizei herbeiholen und ihren liebenswürdigen Gatten verhaften ließ. Die Frau soll nicht unbedeutende Verletzungen im Gesicht erhalten haben. — Es geht hier das Gerücht, daß ein hiesiger Kassenbeamter unter Mitnahme des ganzen gegenwärtig ungewöhnlich hohen Bestandes der ihm anvertrauten Kasse flüchtig geworden sein soll. Wir würden es um so mehr bedauern, wenn sich dieses Gerücht bestätigen sollte, als der Betreffende eine sehr geachtete Familie zurückläßt. (Nach dem „Ges." scheint sich das Gerücht zu bestätigen. Der Verschwundene ist der Rendant der hiesigen Strafanstalt und es soll derselbe einen **Defect** von 25,000 M. hinterlassen haben. Die telegraphische Verfolgung des Flüchtigen ist eingeleitet. D. R.) — Auf der Tagesordnung des am 6. April 2c. hier stattfindenden **Kreistages** heben wir Folgendes hervor: Beschlußfassung über den Antrag auf Bewilligung von 300 M. zu Prämien für Anzeigen, auf Grund deren die Bestrafung von Baumfrevel erfolgen kann; Mittheilung des Berichts über die Verwaltung der Kreissparkasse und Beschlußfassung über den Antrag wegen Bewilligung der Ueberschusses pro 1877 von 8223 M. 61 ₰ zum Chausseeneubaufonds; Feststellung des Etats pro 1. April 1878/79. Auf diesem Kreistage soll auch der von der Regierung ernannte Verwalter des hiesigen Landraths-Amts, Gerichts-Assessor **Conrad**, eingeführt werden.

* Der Staatsanwalts-Gehilfe v. **Prittwitz-Gaffron** zu Schwetz ist in gleicher Amtseigenschaft an die Staatsanwaltschaft zu Graudenz versetzt worden.

Thorn, 29. März. Die zur Abwehr der **Rinderpest** in die Regierungs-Verordnung vom 2. Febr. d. J. aufgenommene Bestimmung, daß Personen, deren Beschäftigung eine Berührung mit Vieh mit sich bringt, z. B. Fleischer, Viehhändler und deren Personal, die Grenze nur an bestimmten Orten überschreiten dürfen und sich dort einer **Desinfection** unterwerfen müssen, wird einer im jüngsten Amtsblatt seitens der Regierung erlassenen Verfügung zufolge aufgehoben, nachdem die Rinderpest in denjenigen Gegenden russisch Polens erloschen ist, welche von der diesseitigen Landesgrenze in einer gefahrdrohenden Entfernung liegen. — Nachdem nunmehr der Haupt-Etat unserer städtischen Verwaltung für das kommende Geschäftsjahr von der Stadtverordneten-Versammlung durchberathen ist und nur noch der calculatorischen Feststellung bedarf, glaubt man nach der „Th. O. Z." Aussicht zu haben, daß ein Satz von 250 % der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer genügen wird, den Bedarf an **Communalsteuer** für das nächste Jahr zu decken.

Bartenstein, 29. März. Die **Wohnungsfrage** für das hier zu etablirende Landgericht macht jetzt unseren städtischen Behörden bereits einige Sorgen. Es werden im Ganzen 12 Wohnungen von 3—6 Zimmern für die Richter und höheren Beamten verlangt, deren Beschaffung nicht ganz leicht ist. Der Magistrat hat nun, wie man der „K. H. Z." schreibt, der Stadtverordneten-Versammlung folgende vier Vorschläge unterbreitet: Entweder sollen Stadtobligationen bis zu 60 000 M. ausgegeben und denen zur Verfügung gestellt werden, welche bauen wollen. Andernfalls, wenn die Obligationen nicht genehmigt werden, könnte ein Kapital von Privatleuten aufgenommen werden. Drittens könnten die Kapitalien, welche der Stadt gehören, gekündigt werden. Der vierte Vorschlag ging dahin, von den jetzt vorhandenen Wohnungen die passenden schon vorher zu miethen. In der nächsten Sitzung soll über diese vier Magistratsvorschläge berathen werden.

Bromberg, 29. März. Nachdem die Königliche Regierung die neue Dotirung der hiesigen ersten **Bürgermeisterstelle**, welche bekanntlich durch den Tod des Herrn v. Buchholtz erledigt ist, nunmehr bestätigt hat, wird eine öffentliche Bewerbung um diese Stelle sofort ausgeschrieben werden.

Aus den Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses.

Sitzung vom 27. März.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Oberbürgermeister Selke, eröffnet die Sitzung. Es findet zunächst eine mehrstündige vertrauliche Berathung statt. — Die Uebertragung von Special-Chausseebaukassen an den Gemeindevorsteher Majewski in Münsterwalde und den Stadtkämmerer Stach in Mewe wird genehmigt. — Zu dem von dem Landesbauinspektor Wendt mit dem Vorstande der **Martha-Herberge** zu Danzig abgeschlossenen Vertrage, durch welchen der letzteren das Grundstück Neugarten Nr. 23 und 24 auf das Jahr 1. April 1877/78 für einen Zins von 360 Mk. vermiethet ist, giebt der Provinzial-Ausschuß die Zustimmung. Der Landesdirector bemerkt hierbei, daß eine bessere Verwerthung des Grundstücks nicht habe stattfinden können, weil die Berathungen über den Bau einer Hebammenanstalt auf dem Grundstück in der Schwebe und deshalb nicht zu übersehen gewesen sei, ob nicht das Grundstück zu dem Bau werde in Anspruch genommen werden müssen. Das Grundstück sei nunmehr zum 1. Mai c. gekündigt worden. — Dem Besitzer Jacob Koschnick in Neu-Klinsz, Kreis Berent, wird als Ersatz der Kosten für Einplanirung einer bei dem Chausseebau benutzten, auf seinem Grundstück belegenen Kiesgrube der Betrag von 150 Mk. bewilligt.

Vermischtes.

Trier, 26. März. In Oberweis bei Bitburg ist in den letzten Wochen auf Kosten des Provinzialmuseums in Trier eine **römische Villa** aufgedeckt worden, welche unter allen römischen Villen der Rheinlande nur der Nenninger an Umfang nachsteht. Die Mauern sind meist noch gut erhalten, in einzelnen Theilen stehen sie noch zwei Meter hoch. Es wurden daselbst zwei Mosaikböden aufgefunden, von denen der eine, welcher auf weißem Grunde Fische und Vögel darstellt, von vorzüglicher Arbeit ist. Auch Bruchstücke von interessanten Wandmalereien haben sich noch erhalten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 29. März. [Getreidemarkt] Weizen loco fest, auf Termine steigend. — Roggen loco fest, auf Termine höher — Weizen pr April-Mai 214½ Br., 213½ Gd., pr Juni-Juli pr 1000 Kilo 218 Br., 217 Gd. — Roggen pr April-Mai 155 Br., 154 Gd., pr Juni-Juli pr 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 71, pr Mai pr 200 ℔ 70½. — Spiritus ruhig, pr März —, pr April-Mai 43¾, pr Mai-Juni 44, pr Juni-Juli pr 1000 Liter 100 % 44½. — Kaffee ruhig Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,70 Br., 10,50 Gd., pr März 10,50 Gd., pr August-Dezbr. 11,80 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. März.

Weizen loco animirt, Schluß ruhiger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-132℔	235 245 M. Br.	185-244 M. bez.
hochbunt	128-131℔	225-235 M. Br.	
hellbunt	125-130℔	222-230 M. Br.	
bunt	125-128℔	215 220 M. Br.	
roth	120-130℔	199 215 M. Br.	
ordinair	109 120℔	165 180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 222 M.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr April-Mai 222 M. bez.

Roggen loco höher, pr Tonne von 2000 ℔
Inländischer pr 120℔ 134—135 M.
Polnischer pr 120℔ 135 M.
Russischer pr 120℔ 135 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 134 M.

Gerste loco gefragter, pr Tonne von 2000 ℔ große 107/108℔ 155—156 M., kleine 103/5℔. 130—136 M., Futter- 118—123 M.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 135 M.

Wicken loco pr Tonne von 2000 ℔ inländische 115 M.

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔ inländischer 123 M.

Dotter russischer 190 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 91,70 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,00 Gd. 4 % do. do. 95,00 Gd. 4½ % do. do. 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. März 1878.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: SO.

Weizen loco fand am heutigen Markte in Folge mehrfacher im Auslande gestern gemachter Verkäufe hier eine rege Kauflust zu sehr unregelmäßigen, doch um 3—4 M. pr Tonne höheren Preisen gegen gestern, und hat ein recht bedeutender Umsatz darin stattgefunden. Die zweite Hälfte des Marktes zeigte jedoch eine viel ruhigere Stimmung. Es wurde gezahlt für Sommer-126, 129℔ 205, 207 M., blauspitzig 120, 125℔ 198, 205 M., bunt und hellfarbig 117—126℔ 204—219 M., hellbunt 119—125℔. 224—232 M., hochbunt und glasig 127—131℔ 233—238 M. pr Tonne. Von russischem Weizen war die heutige Zufuhr schwach; auch dafür zeigte sich rege Kauflust zu 4—5 M. pr Tonne besseren Preisen gegen gestern, und wurde ziemlich Alles, was disponibel, geräumt. Bezahlt ist worden für ordinär 112℔ 185 M., Ghirka 114—123℔ 188—192 M., besseren 119 bis 127℔ 197—204 M., roth Winter- 114—121℔. 192 bis 205 M., besserer 123—129℔ 208—213 M., roth milde 115—123℔ 198—205 M., besseren 120—129℔ 205 bis 217 M., roth Winter- mit Roggen besetzt 129℔ 213 M., roth 127℔ 214 M., hell naß 118℔ 203 M., glasig feucht 119℔ 201, 202 M., glasig 123—127℔ 210 bis 222 M., hell stark mit Auswuchs 121—124℔ 218 bis 221 M., bunt 124/5℔ 222 M., hell aber stark mit Winter- besetzt 124/5℔ 232 M., Sendomirka 124 bis 126℔ hellbunt 233—235 M., weiß naß 116—119℔ 216 M., fein weiß 122—127℔ 244, 245 M. pr Tonne. Termine gefragt, fast ohne Angebot. April-Mai 222 M. bez., Regulirungspreis 222 M.

Roggen loco etwas theurer, unterpolnischer und inländischer 120℔ 134, 135 M., 121℔ 135 M., 122℔ 137 M., 124℔ 139 M. 124/5℔ 139½ M. 126℔ 141 M., russischer 116℔ 129 M., 119℔ 133, 134 M. pr Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz. Regulirungspreis 134 M. — Gerste loco etwas gefragter, große 107 110℔ 155, 156 M., kleine gelbe, 103, 104℔ 130, 136 M., russische Futter- 98—104℔ 118—123 M. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco inländisch 123 M. — Erbsen loco Futter- 135 M. — Wicken inländisch 115 M. — Dotter loco russischer 190 M. pr Tonne bezahlt. — Spiritus heute nicht gehandelt

Danzig, den 29. März 1878.

[**Wochenbericht.**] Wir hatten die Woche über meistens schönes aber kaltes Wetter und hat die Vegetation noch keine Fortschritte gemacht. Das hohe Wasser der Weichsel ist abgelaufen und hat der Verkehr darauf stattfinden können. Im Laufe der Woche ist eine Anzahl mit Getreide beladener Kähne bereits hier eingetroffen. Nach England gelang es nur selten Verkäufe zu Stande zu bringen, dagegen fand eine lebhaftere Nachfrage von Belgien und auch von Deutschland statt, und gelang es unsern Weizeninhabern trotz des stärkeren Angebotes und der reichlicheren Auswahl successive 2—3 M. pr Tonne für ihre Waare höhere Preise zugestanden zu erhalten. Bezahlt wurde: bunt und hellfarbig 119,127℔ 190,215 M., hellbunt 120,126℔ 220,226 M., hochbunt und glasig 127 131℔ 227,232 M., russisch roth milde 123,128,130℔ 200 207, 210 M., glasig 122,125℔ 205,212 M. Sendomirka hellbunt 122,125℔ 225,230 M., weiß 126 127℔ 238 240 M. Regulirungspreis 215 216 217 M. Auf Lieferung pr April-Mai 217 M. bez., pr Mai-Juni 218 M. Geld, pr Juni-Juli 222 M. Brief.

Zufuhren von Roggen fanden ziemlich bereitwillige Aufnahme und schwankten Preise nur unbedeutend je nach dem Angebot und der Nachfrage, schließen indessen fest und unverändert gegen den vorwöchentlichen Preisstand. Bez. ist: unterpolnischer und inländischer 117, 120℔. 130, 133 M. 123, 127℔ 136, 140 M., russischer 114, 118℔. 127, 132 M. Regulirungspreis 132, 131, 132 M. Auf Lieferung ohne Geschäft unterpolnischer und inländischer pr April-Mai 135 M. Bf., 133 M. Gd., Mai-Juni 135 M. Gd. Große Gerste 108, 111℔ 160, 162 M., kleine Gerste 108 ℔ 143 M. russische Gerste 104, 10 /9℔ 120, 135 M. Futter-Gerste 102, 104℔ 115, 118 M. Koch-Erbsen 150 M., Mittel-Erbsen 132, 157 M., Futter-Erbsen 122 M. russische Kocherbsen 141, 145 M. Von Spiritus trafen während der Woche circa 110 000 Liter ein, welche zu 51 M. placirt wurden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 29. März. Wind: S

Angekommen: Gevalia (SD.), Akerson, Malmoe, Ballast — Emma, Pommeresche, Lübeck, Güter. — Vine (SD), Heterick, Swinemünde, leer. — Consort (SD.), Stonehouse, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Wustrow, Kröger, Ostende, Holz. — Altofts (SD.), Wright, Antwerpen, Getreide.

Von der Rhede: Anna, Andersen, Ostsee, Heringe.

30. März Wind SSO.

Gesegelt: Paul Gerhard, Schwarz, Newcastle, Holz. — Johanna Margarethe, Jörgensen, Helsingör, Erbsen. — Fortuna, Soerensen, Norwegen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 29. März. Wasserstand: 7 Fuß 6 Z.
Wind: SO. Wetter: windig, bewölkt.

Stromab:

Grajewski, Cohn, Warschau, Cüstrin, 1 Kahn, 1470 Ctr. Knochenkohlen.
Bukow, Bromberg, Ostrow, Danzig, 1 Kahn, 2625 Ctr. Roggen.
Bohlmann, Busse, Ribit, Brahnau, 1 Kahn, 432 Ctr. Steine.
Willnitz, Busse, Ribit, Brahnau, 1 Kahn, 600 Ctr. Steine.
Zakrotzki, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.
Beier, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Sehl, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Witke Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Grat, Damrath, Bobrownik, Falkenau, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Schrubke, Damrath, Bobrownik, Falkenau, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Sawitzki, Damrath, Bobrownik, Falkenau, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Friedrichsdorf, Damrath, Bobrownik, Falkenau, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Gehrke, Damrath, Bobrownik, Falkenau, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.

Meteorologische Beobachtungen.

29	4	331,24	7,4	SSO., mäßig, bedeckt.
30	8	337,60	5,4	SSO., mäßig, trübe.
	12	326,64	6,4	SSO., mäßig, Regen.

Breitgasse 56.

Auf den zu gerichtlichen Taxpreisen

fortgesetzten Ausverkauf der colossalen Tuchläger aus der Riess & Reimann'schen Concursmasse werden die Herren Wiederverkäufer und Schneidermeister in der Provinz wiederholt aufmerksam gemacht.

NB. Tuchreste zu Knabenanzügen spottbillig.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 31. März, Vormitt. 10 Uhr im Gewerbehause, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Lemke** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Oschekau bei Gilgenburg O./Pr. den 29. März 1878.
8340) **Neumann.**

Heute Abend starb nach längerem Leiden meine innigst geliebte Frau **Betty** geb. **Cuttner**, im dreiundzwanzigsten Lebensjahre, was ich daran theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch tief betrübt anzeige.
Berlin, den 26. März 1878.
8334) **M. Silberstein.**

Soeben traf in **L. Saunier's** Buchhandlung **A. Scheinert** in Danzig ein:

Gedächtnißreden

bei dem Leichenbegängniß des am 21. Febr. 1878 verstorbenen Herrn Consistorialraths

Reinicke

am 24. und 25. Februar 1878 gehalten.
Preis 50 Pf.
Nach auswärts gegen Einsendung v. 53 Pf.
Der Ertrag ist zum Besten der Armendiakonie der St. Marien-Gemeinde bestimmt.

S. Rothenberg,
Comtoir:
Hundegasse 56.

Concessionirte Knabenschule,
Ankerschmiedegasse 3, I.
Das Sommerhalbjahr beginnt den 1. April. Zur Aufnahme neuer Schüler vom 6. Jahre u. s. w. bin ich täglich bereit.
8199) **E. Fisch.**

Fröbel'scher Kindergarten,
Langgarten No. 84.
Anmeldungen neuer Zöglinge werden täglich entgegen genommen; ebenso zu dem bei mir stattfindenden Elementar-Unterricht. Am 1. April beginnt bei mir ein neuer Cursus für Kindergärtnerinn. Anmeldungen nimmt entgegen
8411) **Meta Muentz.**

Fabrik für Bierluftdruck-Apparate
Emil A. Baus,
8190) **Gr. Gerbergasse.**

Tapeten,
von den einfachsten bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours u. Holz, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Otto Klewitz,
vormals Carl Heydemann,
Langgasse 53.

Eine tücht. Meierin m. g. Zeugn. möge sich melden Kohlenmarkt 30, Ges.-Bureau.

Naturforsch. Gesellschaft.
Medicinische Section.
Dienstag, den 2. April, Abends 8 Uhr.
8262) **Dr. Abegg.**

Naturforsch. Gesellschaft.
Mittwoch, den 3. April c., 7 Uhr Abds., Naueng. 26.
Außerordentliche Sitzung:
Betheiligung an einer Jubiläumsfeier. Ernennung zum Ehrenmitgliede. Petition. Wahl. **Dr. Bail.**

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse 42.
Jeden Abend:
Große musikalische
Gesangs-Soirée.
Ausgeführt von 5 Damen, unter Direction des Herrn **Preißig** (neu für Danzig).
Hierzu ladet freundl. ein **H. Haase.**

Alle Diejenigen welche an meinen verstorbenen Mann, den Zahlmeister a. D. **Wolter**, Forderungen zu machen haben, werden ersucht dieselben binnen 3 Tagen bei mir einzureichen.
Danzig, den 30. März 1878.
J. Wolter, Wwe., Kaninchenberg 5.

Pilsener Bier	**15 Fl.**	**3 Mk.**
Erlanger	**15 Fl.**	**3 Mk.**
Berl. Weißbier	**25 Fl.**	**3 Mk.**

7927) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Victoria-Hôtel in Zoppot
vis-à-vis dem Bahnhof.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, dass ich obengenanntes Etablissement käuflich übernehme und im April eröffnen werde. Da ich seit einer Reihe von Jahren und besonders in meinem gegenwärtig geführten Geschäfte (Deutsches Gesellschaftshaus, Heiligegeistgasse 107), welches ich auch weiter fortführen werde, die Erfahrung gemacht, dass das Publikum auch dankbar ist, wenn es reell und aufmerksam bedient wird, gebe ich mich der Hoffnung hin, auch in Zoppot mit zahlreichem Besuch beehrt zu werden.

Ich habe keine Verpflichtung, das Bier aus einer bestimmten Brauerei zu beziehen, sondern führe sämmtliche auswärtigen wie hiesigen guten Biere, preiswürdige Weine aus dem renommirten Hause **F. A. J. Jüncke,** warme und kalte Speisen, für welche mir schon vielseitige Anerkennung zu Theil geworden ist, guten Kaffee, wobei ich Familien mit dem Preise berücksichtigen werde. Auch in dem schönen Etablissement „Victoria-Hôtel" werde ich mich bemühen, das Publikum zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

E. Schmidt.

Omnibuslinie
Danzig-Zuckau-Carthaus.

Mit dem 1. April d. J. eröffnen die Unterzeichneten eine Omnibusverbindung zwischen Danzig und Carthaus und zurück.

Abgang von Danzig, Holzgasse 23: Morgens 6 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Abgang von Carthaus, Bergmann's Hotel: Morgens 7 Uhr u. Nachm. 7 Uhr.

Der Billetverkauf findet statt: in Danzig in unserem Comtoir, Holzgasse No. 23, in Carthaus in Bergmann's Hotel.
Der Fahrpreis beträgt

zwischen Danzig und Carthaus	pro Person	Rmk. 2,00.
zwischen Danzig und Zuckau	"	1,25.
zwischen Zuckau und Carthaus	"	1,00.

Personenaufnahme findet auch unterwegs statt, soweit Platz im Wagen vorhanden ist.

Aufenthalt in Zuckau 10 Minuten vor dem Gasthause des Herrn Gleinert, daselbst auch Billetverkauf.

Die Billets sind bis zur Beendigung der Fahrt zum Zwecke der von uns auszuführenden Controle aufzubewahren.

Goldweid & Schultz,
Fuhrgeschäft,
Holzgasse No. 23,

Grosse Viehauction zu Gr. Zünder.

Montag, den 1. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Wunsch mehrerer Herren Gutsbesitzer vor dem Gasthause des Herrn **L. Neumann zu Gr. Zünder** an den Meistbietenden verkaufen:

Eine Anzahl guter Pferde, Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, Ochsen, Schweine und Schafe.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen und bitte noch ergebenst die Herren Gutsbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, die Stückzahl vor dem Termin bei Herrn L. Neumann zu Gr. Zünder oder in meinem Bureau Danzig, Hundegasse 111, gef. aufgeben zu wollen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (7739

Sonnen- & Regen-Schirme,
Pariser, Wiener, Berliner und eigenes Fabrikat,
in allergrößter Auswahl
empfiehlt die Schirmfabrik von
Adalbert Karau,
Langgasse 35.

Eine Auswahl
nach neuesten Modellen angefertigte
Frühjahrs-Hüte
empfehle für 9 und 12 M. Zurückgesetzte **Morgenhauben** von 50 ₰ an, ein kleiner Rest fertig garnirter **Mädchen-Hüte** für 3 bis 10 Jahre ist noch zu 1 M. verräthig. (8335
Ecke der Langgasse. **Caecilie Wahlberg,** Ecke der Langgasse.
Gr. Wollwebergasse 17.

Den Eingang der persönlich gewählten
Neuheiten
zeige hiermit ergebenst an.
M. Reeps, Kohlengasse 1,
Putz- und Mode-Waaren-Handlung.

Auction zu Gemlitz.

Donnerstag, den 11. April 1878, Vormitt. 10 Uhr, werde ich zu Gemlitz im Lickfett'schen Grundstücke, im Auftrage der Kaufleute Herren Anker & Cohn aus Wormditt, an den Meistbietenden verkaufen:

26 Pferde, darunter 3 Jährlinge, 4 Fohlen, 11 Kühe, 3 einjähr. Stärken, 1 einjähr. u. 1 zweijähr. Bullen, 3 Schafe, 11 gr. Faselschweine, 27 Brühlinge u. Ferkel, 2 Spazier-, 7 Arbeitswagen, 2 Spazier-, 6 Arbeitsschlitten, 1 Dresch-, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Strohschütter, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rapsdriller, 2 Cylinder-Getreidesiebe, 2 Landhaken, 2 Kartoffel- und 7 andere Pflüge, 4 Paar eisenz. Eggen, 1 Krümmer, 2 Rinsspläne, 20 Säcke, 1 Rübenschneider, 1 Partie Schirrholz, Rückpfähle und Rückschwarten, 4 Paar Ernteleitern mit Zubehör, 6 Gespann lederne u. 2 Gespann hanfene Geschirre, 4 Arbeitstische, 8 Bracken, div. Ketten, 1 Decimalwaage, ½ Scheffelmaaß, 1 Desmer, 1 Schleifstein, 1 gr. Haufen Weidenstrauch, Brennholz, 1 gr. Quantum Roggen-, Hafer-, Gerst-, Weizen-, Erbsen- und Bohnenstroh in Haufen, 1 großes Quantum Heu in zwei Schuppen, ca. 130 Scheffel Kartoffeln und diverses Getreide.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

8287) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

Kaufmännischer Verein.
Heute im Vereinslokal:
„Tanzkränzchen"
Anfang Abends 8¼ Uhr.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 3 April a. c., Abends 8½ Uhr: Vortrag des **Gartendirector** Herrn **Julius Radicke** vor Herren und Damen über:
„Pflanzenzucht im Zimmer".
Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte haben Mitglieder und von denselben eingeführte Damen freien Zutritt. (8315

Porter
von **Barclay, Perkins & Co.** in **London** empfiehlt
10 Fl. excl. Glas zu Mk. 2,75
A. Ulrich's Weinhdlg.,
Brodbänkengasse 18. (6672

Roell's
Restaurant und Kaffee-Haus
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 31. März, Nachmitt. 4 Uhr:
CONCERT.
von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4.
Entree: 30 Pf., Kinder 10 Pf., Loge 50 Pf.
8260) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 31. März. (7. Abonn. No. 17.) Zum letzten Male: **Die Fledermaus.** Kom. Oper in 3 Acten v. Joh. Strauß. (Rosalinde . . Frau Lang-Ratthey.)

Montag, den 1. April. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Louis Ellmenreich.** Einmaliges Auftreten der Frau **Marie Ellmenreich: Europäisches Sclavenleben oder zwei Mädchen vom Ballet.** Lebensbild in 5 Acten nach einem Hackländer'schen Roman, Episode von Börnstein. Alexandria, Coriphäe beim Ballet . . . . Fr. Marie Ellmenreich.

Dienstag, den 2. April. (7. Abonn. No. 18.) **Norma.** Große Oper in 3 Acten von Bellini.

Mittwoch, d. 3. April. (7. Abonn. No. 19.) Zum ersten Male: **Johannestrieb.** Schauspiel in 4 Acten v. Paul Lindau.

Donnerstag, den 4. April. (7. Ab. No. 20.) **Hasemann's Töchter.** Original-Volksstück mit Gesang in 4 Act. von Adolph L'Arronge, Musik von Millöcker.

Freitag, den 5. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Kaps: Der Wasserträger.** Oper in 3 Acten aus dem Französischen von Ihle, Musik von Cherubini. Hierauf: **Der Schauspieldirector oder Mozart u. Schikaneder.** Komische Operette in 1 Act von Mozart.

Sonnabend, den 6. April. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Wallenstein's Tod.** Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Gambrinus-Halle.
Frische Maibowle.
H. Reissmann.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 31. März 1878:
Großes
CONCERT.
Entree wie gewöhnlich. Anfang 6 Uhr.
8293) **H. Laudenbach.**

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Sonntag, den 31. März 1878.
Abschieds-Vorstellung
des gesammten Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals.
Unter Anderem kommen zur Aufführung:
1. Zwei Abgeblitzte.
Operette in 1 Act.
2. Der geprellte Müller,
oder: „Die tanzenden Mehlsäcke".
Große Pantomime u. Tanz, ausgeführt von dem gesammten Personal.
3. Flanellwache.
Schwank mit Gesang in 1 Act.
4. Sicilianische Vesper.
Großes Tanz-Divertissement.
Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Montag, den 1. April 1878.
Erstes Gastspiel des Directors
Paul Milbitz
mit seiner aus 22 Personen bestehenden Gesellschaft.
Der Postillon von Müncheberg.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Jakobson.

Vauxhall.
31, Langgarten 31,
(früher Selonke.)
Sonntag, den 31. März 1878:
Tanzkränzchen.
Montag, den 1. April:
Cavalier-Ball.
Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pfg.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à 3 M.,
Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 M.,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 20. Mai cr., Loose à 3 M.,
Stralsunder Pferde-Lotterie, Ziehung 27. Mai cr., Loose à 3 M.,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à M. 3 bei (8331
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10882 der Danziger Zeitung.

Danzig, 30. März 1878.

Danzig, 30 März.

* Das heutige „Kreisblatt" enthält wieder Bekanntmachungen aus drei verschiedenen Amtsbezirken des hiesigen Landkreises, welche das fast gleichzeitige Auftreten von Tollwuthfällen unter den Hunden, und zwar in den letzten Tagen, constatiren und deshalb die Hundesperre anordnen.

* Das polnische Provinzial-Wahlkomité für Westpreußen hat an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Sigismund v. Dzialowski auf Mgowo für die am 24. April angesetzte Ergänzungswahl im Kreise Neustadt-Carthaus den Gutsbesitzer Anton v. Kalkstein aus Pluskowez, Kreis Thorn, aufgestellt. Aus dem Kreise Thorn würden nach der Wahl dieses Candidaten zwei polnische Reichstagsabgeordnete, L. v. Czarlinski und v. Kalkstein, und ein Abgeordnetenhausvertreter, L. v. Czarlinski, künftig parlamentarisch thätig sein. Von deutscher Seite scheint für die Ersatzwahl noch kein Candidat aufgestellt zu sein.

(=) Kulm, 29. März. Der Kreishaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1878 bis dahin 1879 ist von dem Kreistage in Einnahme und Ausgabe auf 184 000 ℳ festgesetzt worden und übersteigt den vorjährigen Etat um 12 554 ℳ An Schulden hat der Kreis die ansehnliche Summe von 573 675 ℳ zu verzinsen und zu amortisiren, zu welcher Schuldenlast eine neue nicht viel geringere für den projectirten Bau von noch 5 neuen Kreischausseen hinzutreten sollte, die aber voraussichtlich noch lange ruhen wird, bis die vorliegende Eisenbahnfrage entschieden sein wird. Für die Unterhaltung der bereits vorhandenen 7 Kreischausseen sind 45 000 ℳ in den Etat aufgenommen, denen gegenüber eine Einnahme von zusammen 30 950 ℳ aus den Chausseegeld-Hebestellen und der Grasnutzung steht. In Beziehung auf die technische Leitung unserer Chausseen soll mit dem 1. April dieses Jahres eine Aenderung eintreten. Man beabsichtigt nämlich, die drei Kreise Thorn-Kulm-Graudenz rücksichtlich der künftigen Chausseeleitung zu einem Verbande zu bringen und für dieselben einen gemeinsamen Communal-Baumeister mit dem Wohnsitze in Kulm zu bestellen. Zur Durchführung der Kreisordnung und für die 29 Amtsvorsteher sind 35 661 ℳ 45 ₰, 15 308 ℳ mehr als in dem Vorjahre etatisirt worden. — Zur Ergänzung unseres letzten Berichtes über die stattgehabte Vormusterung des Pferdebestandes hiesigen Kreises haben wir nachzutragen, daß im Ganzen 6060 Pferde aufgetrieben waren, von denen für den Kriegsfall 186 als Reit-, 239 als Stangen-, 489 als Vorderpferde, überhaupt 914 als brauchbar von der Commission befunden worden sind. — Einen unheimlichen Eindruck machte die neuliche Ausgrabung der Leiche der Ehefrau des hiesigen Frachtbestätigers L., welche bereits seit dem 10. Januar d. J. im Grabe ruhte. Es soll der Verdacht einer Vergiftung vorliegen, die Lebensversicherungs-Gesellschaft die Police nicht bezahlen wollen und deshalb die gerichtliche Section der Leiche angeordnet sein. Ein bestimmtes Resultat ist noch nicht ermittelt und die gerichtliche Untersuchung im Gange. Das hiesige katholische Pfarrhaus ist jetzt auf den Abbruch verkauft worden und soll an seine Stelle noch in diesem Sommer ein neues umfassenderes gebaut werden, das zugleich die zur hiesigen katholischen Pfarrkirche gehörige Vicarien-Wohnung enthalten soll.

* Eine ehrende Anerkennung ist am Donnerstag dem Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, Oberbürgermeister Selke zu Königsberg, zu Theil geworden, indem ihm von den Mitgliedern des Ausschusses aus Anlaß der bevorstehenden Auflösung desselben eine werthvolle silberne Tabatiere und ein kostbares Album mit den Photographien sämmtlicher Mitglieder des Provinzial-Ausschusses überreicht wurde.

Vermischtes.

Berlin. Signor Trevisan, der Impresario der Kroll'schen italienischen Oper hat Berlin verlassen. Nicht etwa, weil sein Contract zu Ende war, sondern gerade weil er noch längere Zeit lief. Die Verlegenheit der Zurückgelassenen ist groß, doch dürfte ein Arrangement mit Direktor Bial zu Stande kommen der mit den besten Mitgliedern der Truppe die Vorstellungen fortsetzen will.

Frankfurt a. M. Nicht allein Jul. Stockhausen, wie bereits mitgetheilt, sondern auch Frau Clara Schumann wird, der „K. Z." zufolge, in das Lehrercollegium des hiesigen Hoch'schen Conservatoriums eintreten.

— Aus Aussee wird geschrieben: „Sieben Wochen sind verflossen, seitdem nach einer vierzehntägigen Verkehrsstörung die Strecke Aussee-Obertraun der Salzkammergutsbahn wieder dem Verkehre übergeben wurde. Man hoffte nun die Lawinengefahren für diesen Winter überstanden zu haben, aber in Folge der starken Schneefälle der letzten Wochen ging in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. die sogenannte Schneegrabenlawine vom Sarstein in's Koppenthal nieder und richtete geradezu furchtbare Zerstörungen an. Das Thal ist durch die Lawine vollkommen abgeschlossen. Der Bahnkörper ist in einer Länge von ca. 200 Meter, in einer Höhe von 15—30 Meter mit Schnee bedeckt, über dem Flußbette liegt derselbe annähernd 50—60 Meter hoch; nachdem die Lawine das Thal ausgefüllt hatte, schoben sich die Schneemassen am Koppen auf eine Länge von mindestens 200 Meter hinauf und vernichteten auf ihrem Wege den ganzen Wald, der aus 50- bis 60jährigen Stämmen bestand; weit im Umkreise sind die Bäume durch den Luftdruck geknickt. In Folge der Stauung der Traun wurde der von der letzten Zerstörung her kaum hergestellte Damm auf's Neue zerrissen und weggeschwemmt. Außer dieser Lawine gingen noch zahlreiche kleinere zu Thal, ohne größern Schaden anzurichten. Die Herstellung der Bahnstrecke dürfte mindestens vier Wochen in Anspruch nehmen."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 29. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,50, ⅌ April 10,50, ⅌ Mai-Juni 10,70, ⅌ August-Dezember 11,75.

Frankfurt a. M., 29. März. Effecten-Societät. Creditactien 181½, Franzosen 201¾, Lombarden 65, 1860er Loose 99, Silberrente 53, Papierrente 49, Galizier 198¾, österr. Goldrente 59¼, ungar. Goldrente 74½ — Besser.

Amsterdam, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ⅌ Mai 323. — Roggen loco höher, auf Termine steigend, ⅌ März 186, ⅌ Mai 193. — Raps ⅌ Mai 452, ⅌ Herbst 406. — Rüböl loco 41, ⅌ Mai 39½, ⅌ Herbst 39¼. — Schneewetter

Wien, 29. März. (Schlußcourse.) Papierrente 60,40, Silberrente 64,60, Oesterreichische Goldrente 72,2?, Ungarische Goldrente 86,10, 1854r Loose 107,00, 1860er Loose 110,50, 1864er Loose 134,00, Creditloose 163,50, Ungar. Prämienloose 76 00, Creditactien 221,70, Franzosen 248 50, Lomb. Eisenbahn 70,00, Galizier 240,00, Kaschau-Oderberg. 101,00, Pardub. 75,00, Nordwestb. 106,00, Elisabethbahn 163,00, Nordbahn 1930,00, Nationalbank 782,00, Türkische Loose 12,50, Unionbank 59,25, Anglo-Austria 91,50, Deutsche Plätze 59,70, Londoner do. 122,50, Pariser do. 48,75, Amsterdamer do. 99,25, Napoleons 9,78, Dukaten 5,75, Silbercoupons 107,30, Marknoten 60,30.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51 460, Gerste 13 600, Hafer 22 320 Qtrs. — Englischer Weizen 1 sh., fremder 1—2 sh., angekommene Ladungen, sowie Gerste, Hafer und Mais 1 sh. höher. Mehl steigend. — Wetter: Schneesturm.

London, 29. März. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. 5pCt. Italienische Rente 68½. Lombarden 6⁵⁄₁₆ 3pCt. Lombarb.-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⁵⁄₁₆. 5pCt. Russen de 1871 73½. 5pCt. Russen de 1872 75¾. 5pCt. Russen de 1873 71¼. Silber 54⅝. Türkische Anleihe de 1865 7½. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 96½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86½. 6 pCt. Peruaner 14. Spanier 12⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60, Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60, Wien 11,47. Paris 25,32. Petersburg 21½. — Platzdiscont 2¾ pCt.

Paris, 28. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,00, Anleihe de 1872 106,80, Italienische 5pCt. Rente 68,70, Oesterreich. Goldrente —, Ungarische Goldrente —, Franzosen 502.50, Lombardische Eisenbahn-Actien 150,00, Lombard. Prioritäten 229,00, Türken de 1865 7,67½, Türken de 1869 43,60, Türkenloose 26 50, Russen de 1877 80¼, Credit mobilier 137, Spanier exter. 12½, do. inter. 11⅞, Suezcanal-Actien 695, Banque ottomane 340, Société generale 460, Credit foncier 622, neue Egypter 141, Wechsel auf London 25,15. Bewegt.

Paris, 29. März. Productenmarkt. Weizen steigend, ⅌ März 32,50, ⅌ April 32,75, ⅌ Mai-Juni 32,75, ⅌ Mai-August 32.75. Mehl steigend, ⅌ März 68,75, ⅌ April 68,75, ⅌ Mai-Juni 68,75, ⅌ Mai-August 68,75. Rüböl steigd., ⅌ März 93,25, ⅌ April 93,00, ⅌ Mai-August 93,50, ⅌ Sept.-Dezbr. 91,75 — Spiritus behpt., ⅌ März 61,00, ⅌ Mai-August 60,75. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 29. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigd. Roggen steigd. Hafer ruhig. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez., 27¼ Br., ⅌ März 27 bez., ⅌ April 27¼ Br., ⅌ September 28½ Br., ⅌ September-Dezember 29 bez., 29¼ Br. Weichend.

Petersburg, 29. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 23⁹⁄₁₆. Hamburger Wechsel 3 Monat 198. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 116. Pariser Wechsel 3 Monat 241. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 211½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 219. ½-Imperials 8,40. Große russische Eisenbahn 212. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 107. Russen de 1873 —. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 29. März. Productenmarkt. Talg loco 62,00. Weizen loco 14,50. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco 42,50. Leinsaat (9 Pud) loco 15,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 28. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C., Goldagio 1¼, ⁵⁄₂₀ Bonds 5pCt. fund. 104⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds ⅌ 1887 107, Eriebahn 10¾, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 106. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum in Newyork 11½, do. in Philadelphia 11½, rohes Petroleum 9¼, do. Pipe line Certificats 1 D. 44 C. Mehl 5 D. 00 C., Rother Winterweizen 1 D. 34 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 15¾. Schmalz (Marke Wilcox) 7⅞, do. Fairbanks 8. Speck (short clair) 5½ C. Getreidefracht 5½.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. März. (v. Portatius & Groth.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 204,75, russ. 121/2℔ 204,75 ℳ, rother russ. 115℔ 184,75, 124/5℔ 204,75 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 117℔ 132,50, 121℔ 135, 122℔ und 124℔ 137,50, 124℔ 138,75, 125℔ 140, 126℔ 142,25, 127/8℔ 142,50 ℳ bez., fremder 111℔ 128,75, 114℔ 131 25 ℳ bez., März 139 ℳ Br., 137 ℳ Gd., Frühjahr 139 ℳ Br., 137 ℳ Gd., Mai-Juni 139 ℳ Br., 137 ℳ Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große russ. 117, 118,50, 120 ℳ bez., kleine 114,25, russ. 117 ℳ bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 108, 110, 112, 116, 120, russ. 108, schwarz 118 ℳ bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 131, 133,25, 142,25 ℳ, grüne 122,25, 133,25, 140, 144,25 ℳ bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 144,50 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 102,25, 104,50, 111 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter ℳ ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52½ ℳ bez., März 53 ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Frühjahr 53 ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Mai-Juni 53 ℳ bez., Juni 54½ ℳ Br., 54 ℳ Gd., Juli 55½ ℳ bez., August 56 ℳ Br., 55¾ ℳ Gd., Sept 55¾ ℳ bez., kurze Lieferung 52½ ℳ bez.

Stettin, 29. März. Weizen ⅌ Frühjahr 212,00 ℳ, ⅌ Mai-Juni 212,00 ℳ — Roggen ⅌ Frühjahr 146,50 ℳ, ⅌ Mai-Juni 145,50 ℳ — Rübsen ⅌ Herbst 299,00. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ April-Mai 68,50 ℳ, ⅌ Sept.-October 65,75 ℳ — Spiritus loco 50,70 ℳ, ⅌ Frühjahr 50,30 ℳ, ⅌ Juni-Juli 52,20 ℳ — Petroleum loco 11,70 ℳ

Breslau, 29. März. Kleesamen schwach angeboten, rother feine Qualitäten mehr Kauflust. ⅌ 50 Kilogr. 32—42—47—52 ℳ, weißer unverändert, 40—44—57—66—70 ℳ, hochfein über Notiz; schwedisch höher 88—95 bis 100 ℳ — Thymothee nominell, ⅌ 50 Kilogr. 17—19,50 bis 21,50 ℳ

Berlin, 29. März. [Originalbericht v. E. Faltin.] Im Gegensatz zu der paniqueartig flauen Fondsbörse ging es im diesseitigen Verkehr für Getreide fest her, aber nur Weizen wurde davon tangirt und schloß unter lebhafter Deckungsfrage sehr fest und wesentlich höher, während Roggen eher matteren Verlauf nahm. — Weizen loco wenig zugeführt und höher bezahlt. Termine animirt. Der Kriegslärm fängt an, die anscheinend noch stark engagirte Platzbaisse zu beängstigen und mußte letztere heute in Deckung auf nahe Termine wesentlich höhere Course bewilligen, aber auch für spätere Sichten war die Speculation zu besseren Preisen Käufer. — Roggen loco mäßiger Handel, inländische Waare stellte sich eher besser. Auf Termine wirkte die Politik anfänglich befestigend, doch wurde die Stimmung matter, als sich bei der so colossal gefallenen russischen Valuta Angebot gegen Waare von russischen Commissionären entwickelte. April-Mai ging in Folge dessen unter gestrigen Schlußcours und andere Termine schlossen noch immer ½ ℳ besser als gestern. Der Deport ist dadurch auf 2 ℳ zusammengegangen. — Rüböl und Spiritus durch schwaches Realisationsangebot etwas matter. — Petroleum geschäftslos, aber matt für loco und nahe Termine, Herbst höher gehalten. — Roggenmehl behauptet. — Weizen ⅌ 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — ℳ, loco 180 bis 225 ℳ nach Qualität, fein weiß polnischer 220 ℳ ab Bahn bez., April-Mai 207½—211 ℳ bezahlt, ⅌ Mai-Juni 209½—212½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 213—214½ ℳ bez., ⅌ Juli-August 214—215 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 139—150 ℳ nach Qualität, russ. 139—141 ℳ ab Bahn bez., inländischer 143—147 ℳ ab Bahn bez., hochfein dito 148 ℳ ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 150½—151—149½ ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 148—147½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 148—147½ ℳ bez., ⅌ Juli-August 148—147½ ℳ bez., ⅌ Sept.-Oct. — ℳ bez. — Rüböl ⅌ 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 69,2 ℳ, loco ohne Faß 68 ℳ, ⅌ März 67,8 ℳ, ⅌ März-April — ℳ bez., ⅌ April-Mai 67,8—67,6 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 68—67,9 ℳ bez, ⅌ Juni-Juli 67,5 ℳ bez., ⅌ Juli-August — ℳ bez., ⅌ Sept.-October 66,3—66,2 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 pCt. mit Faß gek. 10 000 Liter, Kündigungspreis 51,5 ℳ bez., ⅌ März 51,5 ℳ bez., ⅌ März-April 51,5 ℳ bez., ⅌ April-Mai 51,8—51,5 ℳ bezahlt, ⅌ Mai-Juni 52,1—51,9 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 53,1—53 ℳ bez., ⅌ Juli-August 54—54,2—54 ℳ bez., ⅌ Aug.-Sept. 54,8—54,7 ℳ bez., ⅌ Sept.-Oct. — ℳ bez., loco ohne Faß 51,8—51,7 ℳ bez. — Petroleum ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekünd. 200 Ctr., Kündigungspreis 23,9 ℳ, loco 24,2 ℳ bez., ⅌ März 24 ℳ Br., ⅌ März-April — ℳ bez., ⅌ September-October 25,3 ℳ Gd. — Oelsaaten ⅌ 1000 Kilo, Winter-Raps — ℳ, Winter-Rübsen — ℳ — Weizenmehl mit Sack ⅌ 100 Kilo loco No. 00 31—29 ℳ, No. 0 29 28 ℳ, No. 0 und 1 27½—26½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack ⅌ 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22¼—20¼ ℳ, No. 0 und 1 20—18 ℳ, ⅌ März 20 ℳ nominell, ⅌ März-April 20 ℳ nominell, ⅌ April-Mai 20—20 05—20 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 20,20—20,25 —20,20 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 20,35 ℳ bez., ⅌ Juli-Aug. 20,45 ℳ bez.

Meteorologische Depesche vom 29. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	753,6	NNW	schwach	Schnee	— 0,6	1)
Copenhagen	751,4	OSO	leicht	wolkig	1,8	
Stockholm	752,9	SW	leicht	wolkig	— 3,2	
Haparanda	760,5	NO	stark	bed.	—10 4	
Petersburg	755,1	SSW	leicht	bed.	— 2,4	
Moskau	764,4	SSO	still	bed.	1,2	
Cork	748,8	NO	steif	bed.	2,2	2)
Brest	734,5	NNW	mäßig	bed.	5,0	
Helder	743,8	NO	frisch	Regen	2,8	
Sylt	749,3	NNO	schwach	Dunst	0,7	3)
Hamburg	747,2	O	mäßig	bed.	2,6	4)
Swinemünde	750,7	SO	mäßig	bed.	2,4	5)
Neufahrwasser	755,2	S	leicht	wolkig	— 0,1	6)
Memel	755,3	SW	leicht	wolkig	1,2	7)
Paris	738,9	SW	leicht	wolkig	5,7	
Crefeld	741,2	SO	mäßig	Regen	6,8	
Karlsruhe	743,7	O	schwach	bed.	7,6	
Wiesbaden	746,4	SO	still	bed.	6,3	8)
Cassel	746,8	O	leicht	wolkig	5,7	
München	747,0	SO	mäßig	bed.	3,2	9)
Leipzig	747,7	OSO	leicht	wolkig	5,2	10)
Berlin	748,7	OSO	schwach	wolkig	3,5	
Wien	750,8	—	still	wolkenl	2,8	
Breslau	751,1	SO	leicht	heiter	2,6	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Nachtfrost. 4) Neblig. 5) See ruhig. 6) Reif. 7) Seegang leicht. 8) Nachts und gestern anhaltender Regen. 9) Thau. 10) Nachts wenig Regen.

Durch sehr starkes Fallen des Barometers in Nordfrankreich und Finnland und Steigen desselben im Skagerak ist die Druck-Vertheilung vollkommen verändert. Ein tiefes Minimum liegt in der Bretagne und bedingt bei zunehmendem Luftdruck in Schottland, frischen bis steifen Nordostwind, auf den britischen Inseln und der südlichen Nordsee, in Yarmouth sogar vollen Nordoststurm. In Deutschland wehen größtentheils schwache östliche und südöstliche Winde mit zunehmender Trübung und besonders im Süden Erwärmung.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 29. März 1878.

Die heutige Börse trug einen höchst erregten Charakter und machte den Eindruck einer vollständigen Deroute. Die paniqueartige Aufregung und der starke Sturz der Speculationscourse liefert einen Maßstab für den großen Umfang des noch schwebenden Hausseengagements. Franz. Rente hatte in den letzten 24 Stunden 2 Fr. am Course eingebüßt. Dieses Vorgehen wirkte hier ungemein ansteckend und Oesterr. Creditactien, die vor Eröffnung der Börse bereits mit einer Courseinbuße von ca. 15 ℳ gehandelt waren, gingen in raschen Sprüngen nach Beginn der officiellen Geschäftszeit weitere 10 ℳ zurück. Auf diesem Niveau blieben sie dann, allerdings unter vielfachen Schwankungen. Die anderen internationalen Speculationspapiere schlossen sich der Bewegung in Creditactien eng an, ohne indeß ebenso weitgehende Coursreductionen zu erfahren. Franzosen büßten ca. 12 ℳ, Lombarden etwa 8 ℳ ein. Neben diesen Papieren waren es die Russ. Werthe, die ganz besonders geworfen wurden. Die Engagements in Russischen Noten hatten in dem seinem Ende sich nähernden Monate geradezu colossale Dimensionen angenommen und die nun jetzt in der Liquidation erscheinenden Beträge zählen nach Millionen. Die Aufregung und das Angebot wurden noch durch die Furcht, daß sich unter den abzunehmenden Stücken Falsificate befinden könnten, wesentlich gemehrt. Russ. Noten büßten 16 ℳ am Course ein und sämmtliche Russische Anleihen haben Rückgänge von mehreren Procenten aufzuweisen. Prämienanleihen waren ebenfalls stark angeboten. Russische Noten ⅌ ult. April 189½—184½ bis 187¾. Die Oesterreichischen Nebenbahnen verhielten sich dem so erregten Verkehre der anderen Oesterr. Werthe gegenüber sehr still und erfuhren aus diesem Grunde auch nur unbedeutendere Coursänderungen. Die localen Speculationseffecten sind ebenfalls stark gewichen; verhältnißmäßig gut behaupteten sich Laura-Actien. Disconto-Commanditantheile wurden sehr lebhaft gehandelt. Ein dringendes Angebot zeigte sich auch auf allen übrigen Geschäftsgebieten, so daß selbst Preußische und andere deutsche Fonds sich vor Coursherabsetzungen nicht bewahren konnten. Einheimische Prioritäten behaupteten sich eher in fester Haltung. Fremdländische Prioritäten schwach. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkte griff die weichende Bewegung um sich. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen gingen procentweise zurück. Cassawaare blieb ganz unbelebt. Bankactien betheiligten sich wenig am Geschäft. Auch hier sind zahlreiche Rückgänge zu verzeichnen. Industriepapiere blieben fast ganz geschäftslos. Das zum Verkauf gestellte Material konnte nur zum Theil und mit vielen Schwierigkeiten placirt werden. Die Course erfahren fast durchgängig mehr oder weniger erhebliche Rückgänge.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104,20
Pr. Staats-Anl.	4	96
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138
Deutsche Reichs-A.	4	96,60
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	83,25
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	101,60
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	—
do. do.	4½	100,75
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	—
do. neue	4½	96,75
do. do.	4	93,50
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	95,80
Posensche do.	4	95,75
Preußische do.	4	95,70
Bad. Pr.-A. 1867	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch. Pr.-A.	—	81,50
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	110,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	168
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.		
Ank. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	94
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,75
do. do.	5	107
Ländb. do.	4½	100,20
Danz Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	92,90
III. Em. rkz. 100	5	87,90
Stett. Nat. Hyp.	5	96

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	58,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,10
do. Silber-Rente	4½	52,40
do. Loose 1854	4	93,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,75
do. Loose v. 1860	5	95
do. Loose v. 1864	—	243,70
Ungar. Eisenb.-An.	5	63
do. Gold-Rente	6	70,90
do. Loose		147
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	72
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	73,90
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	74,90
do. do. von 1872	5	74,90
do. do. von 1873	5	75
do. Cons.-Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	75
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	57,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	74,75
do. Präm.-A. 1864	5	132,50
do do von 1866	5	132,40
Russ.-Bod.-Crd.-Pfd.	5	69,50
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	74
Pol. Pfd. L.-R.	5	58,60
do. Liquidat.-Br.	4	50,40
Amerik. 6% Anl.	6	99,75
do. do. p. 1881	6	101,20
Newyork. Stadt-A.	7	107
do. Gold-A.	6	104
Italienische Rente	5	69
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,25
Rumänische Anleihe	8	90
Türk. Anl. v. 1865	5	7,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,10

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,10	1
Bergisch-Märk.	72,50	3 4/5
Berlin-Anhalt	86,50	6
Berlin-Dresden	8,75	0
Berlin-Görlitz	13	0
do. St.-Pr.	33	0
Berlin-Hamburg	173,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pots.-Magd.	74,25	3¾
Berlin-Stettin	102,75	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	64,50	5
Köln-Minden	93,50	5¼
Crf. Kr.-Kempen	92,50	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	34,75	0
Hannover-Altenbek	10,25	0
do. St.-Pr.	21,75	0
Märkisch-Posen	16,70	0
do. St.-Pr.	76,50	3¾
Magdeb.-Halberst.	105,25	8
B.	68	3½
do. C	98,50	5
Mainz-Ludwigsh.	75	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	18,50	4
St.-Pr.	39	1½
Oberschl. A. u. C.	118,25	9⅓
Lit. B.	112,25	9⅓
Ostpreuß. Südbahn	37	0
do. St.-Pr.	83,75	5
Rechte Oderuferb.	97	6 2/5
do. St.-Pr.	106,50	6 2/5
Rheinische	102,25	7⅘
Rhein-Nahe	8,50	0
Saal-Bahn	15	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	111	9¼
Tilsit-Insterburg	17,40	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	35,60	2½
do. St.-Pr.	15,40	0
Brest-Grajewo	32,50	0
Brest-Kiew	—	0
Galizier	100	7
† Kronpr. Rud.-B	46,25	5
Lüttich-Limburg	15,75	0
Oester.-Franz. St.	—	5 2/5
† do. Nordwestb.	181	5
do. Lit B.	69,50	
† Reichenb.-Pardub.	29,50	4½
Rumänier	22,50	0
do. St.-Pr.	69,60	8
† Russ. Staatsb.	109,75	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	5,75	0
do. Westb.	—	3/5
Warschau-Wien	153	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	52,20
† Kaschau-Oderbg.	5	57
† Kronpr. Rud.-B.	5	64
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	327
† Südöst. B. Lomb.	3	228,80
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,50
† [illegible]	5	74
do. do Elbethal	5	65,70
Rum. 6% Schuldv.	6	70,50
† Ungar. Nordostb	5	54
† Ungar. Ostbahn	5	51,50
Brest-Grajewo	5	72,25
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	83
† Kursk-Kiew	5	87,25
† Mosco-Rjäsan	5	98,25
† Mosco-Smolensk	5	81,25
Rybinsk Bologoye	5	—
† Rjäsan-Kozlow	5	91
† Warschau-Teresp.	5	84

Bank- und Industrieactien.		Div. 1876
Berliner Bank	7,50	0
Berl. Bankverein	38	0
Berl. Cassen-Ver.	146,10	10⅗
Berl. Com. (Ecc.)	113	2⅔
Berl. Handels-G.	63,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	59,25	4
Centrlb. f. Bauten	4	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70	0
Danz. Bankver. A	27,50	0
Danziger Privatb.	103	7
Darmst. Bank	102,50	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	89,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	108	7
Deutsche Reichs-Bk	151	5½
Deutsche Unionb.	17	0
Disc.-Command.	110,50	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,10	5½
Meining. Creditb.	73,25	2
Norddeutsche Bank	135	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	93,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	0,50	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,40	0
Schles. Bankverein	78	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6290	55
Leipz. Feuer-B.	8390	96
Bauverein Passage	16,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	65	
Brl. Central [illegible]	16	0
Deutsche Baugef.	60,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,50	—
do. Reichs-Cont.	68,50	0
A. B. Omnibusg.	92,75	7
Str. F. f. Baumat.	—	½
Berl. Pap.-Fabr.	36,50	2
Wöhlert Maschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	5	
Wilhelmshütte	—	4
Obrschl.-Eisnb.-B.	—	9

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	5,20	0
Königs- u. Laurah.	71,25	2
Stolberg, Zink	15,70	—
do. St.-Pr.	74	—
Victoria-Hütte	5	—

Wechsel-Cours v. 29. März.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mn.	3	167,75
London	8 Tg.	2	20 43
do.	3 Mn.	2	20,335
Paris	8 Tg.	2	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do	2 Mn	2½	80 85
Wien	8 Tg	4½	165,50
do.	2 Mn.	4½	164,50
Petersburg	3 Wch.	5½	186,25
do.	3 Mn	5½	186,25
Warschau	8 Tg.	5½	187,20

Sorten.	
Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	166,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	187,25

Das Urtheil des Marienwerderer Appellationsgerichtes in Sachen der Gründung der Westpreußischen Eisenhütten-Actien-Gesellschaft.

Es liegt uns heute der Wortlaut des inzwischen rechtskräftig gewordenen Urtheils zweiter Instanz in Sachen des Processes wegen Gründung der Westpreußischen Eisenhütten-Actien-Gesellschaft vor. Das Urtheil ist in juristisch so klarer Weise abgefaßt, daß wir bei dem Interesse, welches die ganze Materie, wie der specielle Fall in allen Kreisen erregt, es im Wortlaute hier folgen lassen:

Im Namen des Königs.

In der Untersuchungssache wider den Bankier Jacob Litten, früher in Elbing, jetzt in Berlin, und Genossen, hat der Criminal-Senat des Königlichen Appellations-Gerichtes zu Marienwerder, I. Abtheilung für Appellations-Strafsachen, in seiner Sitzung vom 9. März 1878, an welcher als Richter Theil genommen haben: Der Appellationsgerichts-Präsident, Geheimer Ober-Justiz-Rath Pratsch, die Appellations-Gerichtsräthe Mekus, von Hyking, Panneburg und Dorendorf mit Zuziehung des Gerichtsschreibers Aktuars Mathies, nach vorhergegangener mündlicher und öffentlicher Verhandlung der Sache und nach Anhörung des den Ober-Staats-Anwalt vertretenden Staatsanwalts-Gehülfen Dr. Dande auf die Appellation des Staatsanwalts für Recht erkannt: daß das Erkenntniß des Königlichen Kreisgerichts zu Elbing vom 8. October 1877 in Betreff des Angeklagten Bankier Jacob Litten und Simon Lipmann zu bestätigen und die Kosten des eingelegten Rechtsmittels niederzuschlagen.

Von Rechts Wegen.

Gründe.

In dem ersten Erkenntnisse, durch welches die Mitangeklagten Jacob Litten und Simon Lipmann von der Anklage des Betruges freigesprochen sind, ist als nicht thatsächlich festgestellt angenommen worden, daß dieselben Ausganges 1872 und im Jahre 1873 in Deutschland in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensantheil zu verschaffen, das Vermögen des Oberbürgermeisters Burscher, Kaufmanns Nack, Oberst a. D. Roques, Oberamtmanns Stahlschmidt, Kaufmanns Brandt und Rentiers Regehr dadurch beschädigt haben, daß sie durch Vorspiegelung falscher und Unterdrücken wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt haben.

Gegen diese Entscheidung hat der Staatsanwalt rechtzeitig appellirt, ohne jedoch in zweiter Instanz die vorderrichterliche negative Feststellung durch neue Thatsachen oder neure Beweismittel anzugreifen. Die Appellation des Staatsanwalts ist nicht begründet.

Der Vorderrichter hat trotz seiner eben gedachten negativen Feststellung alle sonstigen zum Thatbestande des Vergehens des Betruges erforderlichen Momente als erwiesen angenommen und ist zu seiner negativen Schlußfeststellung nur dadurch gelangt, daß er für nicht erwiesen angenommen hat, daß eine Vermögensbeschädigung von Personen lediglich durch die Actienzeichnung verursacht worden ist.

Es kann jedoch der Annahme des Vorderrichters, daß der Passus im Prospecte: „Diese Verhältnisse haben uns bestimmt, das unter der Firma „Eisenhüttengesellschaft E. Dehring in Elbing" bestehende Walzwerk unter Zugrundelegung des Erwerbspreises von 330,000 Thaler, in ein Actienunternehmen umzuwandeln" die Vorspiegelung einer falschen Thatsache dargestellt hat, nicht beigetreten werden.

Wollte man auch mit dem ersten Richter annehmen, daß der Appellat Jacob Litten das Walzwerk als Vertreter eines Gründerconsortiums von dem Verkäufer E. Dehring und Genossen für 220,000 Thlr. erworben hatte, so wäre doch später die constituirte Actiengesellschaft nicht befugt gewesen, im Prospecte auszusprechen, daß sie das Walzwerk für 220,000 Thlr. erworben habe.

Der Vorderrichter, der dies zu verlangen scheint, hat dabei übersehen, daß die am 15. September 1872 constituirte Actiengesellschaft in ihrer an demselben Tage stattgehabten Generalversammlung beschlossen hatte, das Werk für 330,000 Thaler zu erwerben, daß dieselben dies auch mittelst notarieller Cession von demselben Tage gethan hatte, daß sie daher in dem später publicirten Prospecte nicht sagen durfte, sie — die Actiengesellschaft — habe das Werk für nur 220,000 Thlr. erworben.

Als dieser Preis am 11. September 1872 den Verkäufern Dehring und Genossen bewilligt wurde, bestand die Actiengesellschaft noch nicht, sie konnte also nicht erwerben.

Nach Artikel 209 b des Handelsgesetzbuches war die Actiengesellschaft verpflichtet, in dem Gesellschaftsvertrage den Werth des Walzwerkes, das sie übernehmen wollte, festzusetzen; dies hat dieselbe gethan, sie hat den Werth des Werkes auf 330,000 Thlr. festgesetzt, und wäre derselben mit Recht ein Vorwurf zu machen gewesen, wenn sie in dem später erlassenen Prospect den Werth niedriger angegeben hätte, als er in dem Gesellschaftsvertrage festgesetzt war.

Es liegt auf der Hand, daß es die Absicht des Gründerconsortiums war, durch die Gründung einen Gewinn zu erzielen und liegt es ebenso klar am Tage, daß das Gründerconsortium den Gewinn dadurch zu erstreben suchte, daß sie das vom Appellaten Jacob Litten für 220,000 Thaler gekaufte Werk in Höhe von 330,000 Thaler der Actiengesellschaft inferirte.

Ganz mit Recht hat der erste Richter die Gründer für berechtigt erklärt, das Werk für einen beliebigen Preis einzubringen, er hält auch den Aufschlag eines beliebig hohen Gründergewinnes ganz mit Recht für nicht widerrechtlich, er hält endlich auch mit Recht die Gründer nicht für verpflichtet, den wahren Erwerbspreis und somit ihren Gründergewinn in dem Prospecte klar zu legen. Dagegen ist der erste Richter der Meinung, daß die Gründer, wenn sie in dem Prospecte den Erwerbspreis angeben, gehalten gewesen wären, denselben der Wahrheit gemäß anzugeben.

Da sie dies nicht gethan, vielmehr auf Grund der eine fictive Operation darstellenden Cession den eigentlichen Erwerbspreis um 110,000 Thaler erhöht hätten, so hätten sie in in dem Prospect eine falsche Thatsache vorgespiegelt.

Dieser Ansicht des Vorderrichters kann nicht beigetreten werden. Derselbe nennt die Cession vom 15. September 1872 eine fictive Operation, um den Betrag von 330,000 Thalern, für welchen die Gründer das Walzwerk in die Gesellschaft inferirten, als Erwerbspreis erscheinen zu lassen, er meint, der Appellat Jacob Litten hätte nicht für sich, sondern im Auftrage der Gründer gekauft und die Valuta cessionis an den Appellanten Jacob Litten sollte nie gezahlt werden und sei niemals gezahlt. Ob Letzteres, mag dahin gestellt bleiben, Appellat Jacob Litten hat es in zweiter Instanz ausdrücklich bestritten und Gegenbeweis angetreten; Ersteres, daß nämlich Appellat Jacob Litten nicht für sich gekauft hat, ist jedenfalls unrichtig.

Der Inhalt des Kaufvertrages vom 11. September 1877 ergiebt unzweideutig, daß Appellat Jacob Litten das Werk für sich gekauft hat, er allein war aus dem Kaufvertrage den Verkäufern verpflichtet, er allein hatte durch den Kaufvertrag Rechte erworben und hatte er derart keine bindende Abmachungen mit seinen Consorten getroffen, daß er von denselben die Abnahme des von ihm gekauften Werkes hätte verlangen können. Er hatte die Berechtigung, aber nicht die Verpflichtung, das Werk der Actien-Gesellschaft abzutreten. Eben deshalb ist auf Anrathen des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck als juristischer Rathgeber des Appellanten Jacob Litten in § 14 des gedachten Kaufvertrages die Klausel aufgenommen, daß Appellant Jacob Litten gegen Zahlung einer Conventionalstrafe von 10,000 Thalern vom Kaufvertrage sollte zurücktreten können, falls die Actien-Gesellschaft sich nicht spätestens am 1. October 1872 konstituiren wird. Appellant Jacob Litten war demnach alleiniger Eigenthümer des Walzwerkes geworden, und somit wohl befugt, seine Rechte aus dem Kaufvertrage vom 11. September 1872 der mittlerweile constituirten Actien-Gesellschaft mittelst Cession abzutreten.

Wenn nun in der Cession vom 15. September 1872 die Valuta cessiones auf 330,000 Thaler angegeben ist, und der Appellant Jacob Litten in derselben erklärt hat, er habe die Valuta baar der Verabredung gemäß erhalten, so kann die Cession, selbst wenn die Valuta nicht gezahlt werden sollte, als eine fictive Operation nicht angesehen werden, in dem der Cedent Jacob Litten und die Cessionarien — die Actien-Gesellschaft — darüber einig waren, daß das Werk unter Zugrundelegung des Erwerbspreises von 330,000 Thalern für die Actien-Gesellschaft erworben wurde, dies auch vorher von sämmtlichen Actionären in der Generalversammlung beschlossen war.

Daß der Anschlag von 110,000 Thalern gemacht worden ist, um die Unkosten für die Errichtung des Actien-Unternehmens zu decken und einen Gründergewinn zu erzielen, das liegt klar auf der Hand; daß die Gründer berechtigt waren, das Werk für einen beliebigen Preis einzubringen und dadurch einen Gründergewinn zu erzielen, kann ebenso wenig angezweifelt werden und wenn nun die Actionäre darüber einig waren, zu diesem Zweck die Cession, sowie sie aufgenommen ist, vorzunehmen, so kann die zum Zwecke der Erlangung eines Titels zum Gründergewinn gewählte Einkleidung des Geschäfts als eine fictive Operation nicht angesehen werden.

Die Gründer oder Aktionäre waren auch nicht verpflichtet, im Prospecte zu erklären, daß und welchen Gründergewinn sie gemacht hatten oder beabsichtigten, sie waren vollständig berechtigt, den Gründergewinn geheim zu halten, sie durften nur nicht, wenn sie einen Gründergewinn gemacht hatten oder einen solchen zu machen beabsichtigten, durch den Prospect Irrthum erregen, daß sie keinen Gründergewinn gemacht und auch keinen zu machen beabsichtigten.

Dies haben die Gründer aber auch nicht gethan, wie dies der Inhalt des zum Zwecke der Beweisaufnahme in zweiter Instanz vorgelegte und vorgelesene Prospect ergiebt.

Der erste Richter findet in den Worten des Prospectes: „Diese Verhältnisse haben uns bestimmt, das unter der Firma „Eisenhütten-Gesellschaft E. Dehring in Elbing" bestehende Werk unter Zugrundelegung des Erwerbspreises von 330,000 Thaler in ein Actienunternehmen zu verwandeln" die Behauptung, daß die Gründer das Werk von Dehring für 330,000 Thaler gekauft haben, und nimmt an, daß jeder Leser des Prospects dies annehmen mußte. Dies glaubt der Vorderrichter daraus folgern zu müssen, daß in dem Prospecte von dem unter der Firma E. Dehring bestehenden Walzwerke die Rede sei, deshalb meinte er, sei unter Erwerbspreis der an E. Dehring gezahlte oder zu zahlende Kaufpreis zu verstehen.

Diese Annahme und Begründungen derselben seitens des Vorderrichters müssen jedoch als durchaus verfehlt bezeichnet werden. Daraus, daß es in dem Prospect heißt, die Gründer hätten sich bestimmen lassen, das unter der Firma „Eisenhüttengesellschaft E. Dehring in Elbing" bestehende Werk in ein Actienunternehmen umzuwandeln, kann nun und nimmermehr gefolgert werden, daß damit gesagt sei, die Gründer hätten das Werk direct von E. Dehring erworben, und liegt auch nicht die geringste Veranlassung vor, den Gründern daraus einen Vorwurf zu machen, daß sie den Gegenstand, den sie der Actiengesellschaft inferirt hatten, speciell bezeichneten. Dadurch gaben sie gerade dem Publikum Gelegenheit, sich über den Gegenstand, aus dem ein Actienunternehmen gemacht werden sollte, zu informiren. Eben so wenig ist aber der betreffende Passus im Prospecte dahin zu verstehen, daß die Gründer das Werk für den Preis von 330,000 Thlr. von E. Dehring gekauft hätten.

Wie bereits oben erwähnt, war die Actien-Gesellschaft nach Artikel 209 b. des Handelsgesetzbuches verpflichtet, in dem von ihr errichteten Gesellschaftsvertrage den Werth des Walzwerkes, das sie übernahmen, festzusetzen.

Dies hat dieselbe gethan; sie hat in der Generalversammlung am 15. September 1872 beschlossen, das Walzwerk vom Appellaten Jacob Litten für den Erwerbspreis von 330,000 Thalern zum Eigenthum für sich zu erwerben.

Etwas von diesem wahren Sachhergange Abweichendes ist aber in dem Proceß nicht gesagt.

Wenn es in demselben heißt, die Gründer wären bestimmt worden, das betreffende Werk unter Zugrundelegung des Erwerbspreises von 330,000 Thalern in ein Actienunternehmen zu verwandeln, so sagt dies weiter nichts, als daß die betreffenden Unternehmer das Werk unter Fixirung des Werthes desselben im Gesellschaftsvertrage auf 330,000 Thaler in ein Actienunternehmen umgewandelt haben.

Hiernach kann in der bezüglichen Stelle des Prospectes schon dem Wortlaute nach die Vorspiegelung einer solchen Thatsache nicht gemacht werden.

Abgesehen hiervon, konnte aber kein Geschäftskundiger und mit dem Wesen und der Bildung von Actienunternehmungen nur einigermaßen vertrauter Mensch auf Grund des Inhalts des Prospects zu der Annahme gelangen, daß die Gründer das Walzwerk von E. Dehring für 330,000 Thaler gekauft hätten und daß dieselben keinen Gründergewinn zu machen beabsichtigten.

Es ist notorisch, daß jede derartige Gründung den ersten Gründern und Uebernehmern der Actien erhebliche Kosten — Kosten und Stempel der Verträge, Ausgaben für die Presse, Reisen, Provisionen für die Inhaber, der Zeichnenstellern 2c. 2c. — verursachen.

Daß die Gründer des hier in Rede stehenden Actienunternehmens derartige Kosten in recht erheblichem Betrage gehabt, ist unbedenklich anzunehmen; hat doch u. A., wie erwiesen, der Appellat Jacob Litten für seine Bemühungen bei dem Ankauf des Werks von seinen Consortialen 2200 Mark erhalten.

Sollte nun wohl Jemand annehmen können, daß die Gründer diese erheblichen Kosten gemacht haben sollten, ohne Aussicht einen Gewinn zu machen oder gar ohne Aussicht ihre beträchtlichen Auslagen und Kosten wieder zu erhalten und für ihre Bemühungen entschädigt zu werden? Ein verständiger Mensch konnte dies nicht annehmen, zumal die Actien im Prospect dem Publikum nicht etwa mit einem Aufschlage, sondern al pari offerirt und so auch abgegeben sind. Erwähnt sei noch, daß es in Elbing wenigstens notorisch gewesen sein muß, daß die bisherigen Eigenthümer des Werkes dasselbe nicht für 330,000 Thlr. verkauft hätten, indem in der mündlichen Verhandlung erster Instanz auf Beschluß des Gerichtshofes aus der Nr. 214 des Elbinger Anzeigers vom 18. September 1872 folgender Passus verlesen ist:

„Vorgestern ist das hiesige Eisenhüttenwalzwerk von E. Dehring für den Preis von 250,000 Thlr. an eine Actiengesellschaft verkauft worden."

Ist diese Zeitungsnachricht auch nicht genau, so ergiebt sie doch so viel, daß die Verkäufer nicht für 330,000 Thlr., sondern für eine erhebliche geringe Summe das Werk verkauft haben sollten und Jeder, der die Zeitungsnachricht gelesen, mußte bei Lesung des Prospects sich unbedingt sagen, daß die Gründer einen Aufschlag auf den ursprünglichen Kaufpreis des Werkes gemacht hatten, um ihre Unkosten zu decken und einen Gründergewinn zu machen.

Der Vorderrichter bezeichnet nun zwar drei Personen, welche den betreffenden Passus im Prospect dahin verstanden haben sollen, daß die Actiengesellschaft das Werk von den Verkäufern E. Dehring und Gen. direct für 330,000 Thlr. gekauft haben und daß in diesen 330,000 Thalern kein Gründergewinn enthalten sei.

Auf diese subjective Auffassung einzelner Personen kann es jedoch selbstverständlich nicht ankommen, wenn jene drei Personen den Inhalt des Prospektes anders interpretirt und aufgefaßt haben, als er vernünftiger Weise aufzufassen war, so kann dem Verfasser oder Verbreiter des Prospectes daraus kein Vorwurf gemacht werden.

Abgesehen davon erscheint es höchst bedenklich, auf Grund der Aussagen jener 3 Personen dasjenige für erwiesen anzunehmen, was der Vorderrichter als erwiesen angenommen hat.

Der erste Zeuge, der jetzt verstorbene Oberbürgermeister Burscher, hat allerdings bekundet, daß der Inhalt des Prospectes in Verbindung mit Briefen, in denen der Appellat Jacob Litten ihm die Prosperität und Rentabilität des Unternehmens empfahl, ihn wesentlich dazu bestimmt hätten, sich bei dem Actienunternehmen zu betheiligen und daß er natürlich die in dem Prospecte gemachten Angaben für wahr gehalten habe.

Wie er den Inhalt des Prospectes, insbesondere den betreffenden Passus bezügl. des Erwerbspreises des Walzwerkes verstanden, daß er angenommen, die Actiengesellschaft habe das Werk direct von E. Dehring für 330,000 Thaler gekauft und keinen Gründergewinnaufschlag gemacht, darüber hat p. Burscher Nichts gesagt. Daß dies p. Burscher aber angenommen hat, dagegen spricht die weitere Bekundung desselben, daß sein Entschluß zur Betheiligung an dem Unternehmen in erster Linie auf dem Vertrauen beruhte, das er zum Appellaten Jacob Litten hatte und das er in dem Umstande, daß dieser Vorsitzender des Aufsichtsraths war, eine besondere Garantie für die Prosperität, Rentabilität und Solidität des Unternehmens finden zu müssen glaubte.

Endlich spricht auch noch gegen die Annahme, daß pp. Burscher den Prospect, sowie der Vorderrichter meint, verstanden hat, daß schließlich p. Burscher noch erklärt hat, er habe gewußt, daß in den Zeitungsnachrichten angegeben sei, der Erwerbspreis sei ein geringer gewesen.

Der zweite Zeuge Otto Nack hat allerdings in dem Termine zur mündlichen Verhandlung erster Instanz ausgesagt, daß er nicht nur durch die Namen der bei der Gründung betheiligten Personen, und das Vertrauen zu diesen, sondern auch wesentlich durch die Berücksichtigung des Umstandes, daß nach dem Prospect das Walzwerk zu demselben Preise, für welchen es von den Gründern erwerben, in die Actiengesellschaft eingebracht werde, sich zur Zeichnung von zwei Actien habe bestimmen lassen.

Wie das Protokoll über die mündliche Verhandlung erster Instanz ergiebt, ist die Aussage des Zeugen Nack verschiedentlich zum Gegenstand des Angriffs in der mündlichen Verhandlung gemacht. Hiervon ist in dem ersten Erkenntnisse jedoch nichts erwähnt, der Vorderrichter stellt den Zeugen als einen einwandsfreien, klassischen Zeugen hin, was jedoch bedenklich erscheint, insbesondere weil der Zeuge sich bei seinen wiederholten Vernehmungen und Erklärungen der erheblichsten Widersprüche schuldig gemacht hat.

Bei seiner ersten Vernehmung in der Voruntersuchung am 24. Mai 1876 hat der Zeuge Nack gerade das Gegentheil von dem, was er in der mündlichen Verhandlung erklärt, eidlich ausgesagt, nämlich daß nicht der Inhalt des Prospects ihn zum Actienkauf bestimmt habe, sondern die Empfehlung Seitens des Appellaten Jacob Litten. In einer Eingabe vom 25. Mai 1876 erklärt Zeuge Nack sodann, daß er die Actien I. Emission nicht auf Empfehlung von Litten, sondern von E. Dehring, der ihm einen Cours von 120 pCt. in Aussicht gestellt, gezeichnet habe. Den Prospect, entsinnt er sich, vordem gelesen zu haben, er weiß jedoch nicht anzugeben, daß und welcher Theil des Prospects ihn zum Actienkauf bestimmt hat.

Fünf Tage später, in der Verhandlung vom 30. Mai 1876, giebt Zeuge Nack wieder an, er habe den Prospect gelesen, dadurch Vertrauen zu dem Werk gewonnen, hierauf mit E. Dehring gesprochen und geglaubt, daß die 330,000 Thlr. der Preis sei, den die Gründer an die früheren Eigenthümer gezahlt hatten, daß er nicht gekauft hätte, wenn er gewußt hätte, daß dem nicht so sei. Endlich im Termine zur mündlichen Verhandlung am 3. Oktober 1877 giebt Zeuge Nack an, daß er den Prospect gelesen, aus dessen Inhalt entnommen, daß die Gründer das Werk für 330,000 Thlr. erworben und keinen Aufschlag gemacht, daß dieser Umstand und die Namen der Gründer ihn zum Actienkauf bestimmt hätten, mit dem Hinzufügen, daß er von dem Ankauf mit E. Dehring gesprochen, wie er sein Geld am besten placiren könne, und Dehring ihm die qu. Actien empfohlen und einen baldigen Cours von 120 pCt. in Aussicht gestellt habe.

Abgesehen von diesen mehrfachen erheblichen Widersprüchen in den Erklärungen des Zeugen Nack, abgesehen auch davon, daß derselbe sich insofern als eine durchaus geschäftsunerfahrene Persönlichkeit erwiesen hat, als er selbst erklärt hat, daß er den Unterschied von Prospekt und Statut nicht kenne, muß es auch sehr bedenklich erscheinen, der schließlichen Aussage der Zeugen, daß der Inhalt des Prospects oder gar der Erwerbspreis von 330,000 Thlr. Motiv für ihn gewesen ist, Glauben zu schenken. Durchaus mit Recht bemerkt der Vertheidiger des Appellanten Lipmann, daß es unerklärlich sei, weshalb Zeuge Nack den Dehring um Rath gefragt, sich von diesem die unbestimmte Aussicht auf 120 pCt. eröffnen läßt und nicht fragt, ob und warum die Gründer die Actien zum Selbstkostenpreise ausgegeben. Auch dem dritten Zeugen Oberst von Roques muß zum Vorwurf gemacht werden, daß er bei seinen wiederholten Vernehmungen in wesentlichen Punkten seine Aussagen geändert hat.

Bei seiner ersten Vernehmung in der Voruntersuchung vom 8. Juni 1876 erklärt er eidlich, er habe den Prospect gelesen, wisse aber nicht, ob der Erwerbspreis darin auf 330,000 Thlr. angegeben worden sei, er wollte sich auf den Inhalt desselben so wenig erinnern können, daß er nicht im Stande wäre, die Uebereinstimmung des von ihm gelesenen Prospects mit dem ihm vom Richter vorgelesenen Exemplars zu bestätigen. Er gab damals weiter an, er habe den Inhalt des Prospects für wahr gehalten und derselbe, sowie die damals günstige Stimmung für Eisenhüttengesellschaften hätten ihn zum Ankauf veranlaßt.

Bei seiner zweiten Vernehmung am 9. Juni 1876 sagt Zeuge, das Lesen des in dem Hannoverschen Tageblatt abgedruckten Prospects habe ihn zur Zeichnung der Actien veranlaßt, indem er die darin enthaltenen Angaben für wahr gehalten habe. Bei seiner dritten Vernehmung in der mündlichen Verhandlung am 3. October 1877, also 16 Monate später, erklärt Zeuge von Roques eidlich, der Erwerbspreis habe ihn zur Zeichnung bestimmt, obgleich er zugeben muß, daß ihm, der in Hannover wohnt, das zu Elbing belegene Walzwerk ganz unbekannt gewesen ist. Zugleich erklärt Zeuge weiter, daß er nicht erwogen habe, ob die Gründer Schaden oder Vortheil an dem Unternehmen gehabt haben, er würde aber nicht gezeichnet haben, falls er gewußt hätte, daß der Erwerbspreis im Prospecte 1/3 höher angegeben war, als er in Wirklichkeit betrug.

Auch diese Zeugenaussage dazu zu verwenden, um als festgestellt anzunehmen, daß der Zeuge von Roques durch die Vorspiegelung der falschen Thatsache im Prospecte, die Gründer hätten für das Walzwerk 330,000 Thlr. gezahlt und bezweckten keinen Gründergewinn, in seinem Vermögen beschädigt worden sei, muß bei den sich widersprechenden und unklaren Angaben des Zeugen bedenklich erscheinen, wobei noch außerdem zu berücksichtigen ist, daß der Zeuge von Roques selbst gar nicht an seinem Vermögen beschädigt ist. Derselbe hat nämlich die eine Actie, die er überhaupt gezeichnet hat, gar nicht für sich gezeichnet, sondern für eine dritte Person, und hat die Actie nicht mit seinem Gelde, sondern mit dem Gelde jener dritten Person bezahlt. Wenn Zeuge von Roques demnächst dieselbe Actie, wie er selbst sagt, später durch Erbgang erworben hat und nunmehr die Actie werthlos war oder es später wurde, so kann nicht angenommen werden, daß die angebliche bei ihm durch den Prospect veranlaßte Irrthumserregung eine Beschädigung seines Vermögens herbeigeführt hat.

Es sind in zweiter Instanz von dem Appellanten neue Thatsachen und neue Beweismittel angeführt, um die Aussagen der Zeugen Nack und v. Roques noch mehr zu verdächtigen; es bedurfte aber der Aufnahme dieser Beweise nicht und ebensowenig lag Veranlassung vor, die Zeugen Nack und von Roques — Burscher ist gestorben — nochmals zu vernehmen, weil, wie oben ausgeführt ist, es nicht darauf ankommen kann, daß diese drei Personen den Inhalt des Prospects anders aufgefaßt und verstanden haben, als es von einem geschäftskundigen Menschen aufzufassen und zu verstehen war. Hierzu kommt, daß, wenn der Inhalt des Prospects, sowie es der Vorderrichter gethan, aufgefaßt werden konnte, es in keiner Weise als überzeugend nachgewiesen angenommen werden kann, daß die beiden Appellanten Jacob Litten und Lipmann sich bewußt gewesen sind, daß in dem Prospecte die Vorspiegelung einer falschen Thatsache enthalten war, und daß sie die Absicht gehabt haben, eine falsche Thatsache vorzuspiegeln. Es muß zwar mit dem Vorderrichter angenommen werden, daß der Appellant Lipmann das Manuscript des Prospectes eigenhändig verfaßt habe, aber gerade der Inhalt dieses Manuscripts ergiebt, daß es dem Appellanten Lipmann fern gelegen hat, dem Publikum vorzuspiegeln, daß die Gründer das Walzwerk für 330,000 Thaler von E. Dehring gekauft haben.

Das Manuscript ergiebt nämlich, daß Appellant Lipmann zuerst an Stelle des Wortes „Erwerbspreises" das Wort „Kaufpreises" an den betreffenden Stellen geschrieben habe, daß er jedoch das Wort „Kauf" durchstrichen und an Stelle desselben das Wort „Erwerbs" übergeschrieben hat.

Dies spricht offenbar dafür, daß Appellant Lipmann sich wohl überlegt habe, daß er etwas Falsches sagen würde, wenn er das Wort „Kaufpreis" gebrauche und deshalb änderte er dies Wort in „Erwerbspreis" um. Erwägt man nun ferner, daß derselbe Notar Heinrichs alle bezüglichen Verträge, insbesondere den Kauf-Vertrag vom 11. September 1872, die Cession vom 15. September 1872 und den Gesellschaftsvertrag von demselben Tage aufgenommen und offenbar nichts Fingirtes oder Ungesetzliches in der Aufnahme dieser Verträge gefunden hat, erwägt man ferner, daß die Gründer die sämmtlichen Verträge dem Handelsrichter vorgelegt und derselbe kein Bedenken getragen hat, die Actiengesellschaft nach Inhalt der vorgelegten Verträge ins Handelsregister einzutragen und die gesetzlichen Bekanntmachungen zu erlassen, so kann nicht angenommen werden, daß die Gründer in specie die beiden Appellanten sich bewußt gewesen sind, daß sie etwas Unerlaubtes oder gar Strafbares begingen, wenn sie den nach Inhalt der stattgehabten Verhandlung und geschlossenen Verträge verfaßten Prospect verbreiteten. Die vom Staatsanwalt gegen das erste Erkenntniß bezüglich der Appellanten Jacob Litten und Lipmann eingelegte Appellation basirt nun auf der vom Vorderrichter beliebten Festellung: daß durch die im Prospecte enthaltene unwahre Angabe, daß der Erwerbspreis des Walzwerks 330,000 Thaler sei, während er nur 220,000 Thaler betrug, in dem Publikum ein Irrthum durch Vorspiegelung falscher Thatsachen erregt sei und zwar in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, daß ferner drei Personen—Burscher Nack und v. Roques—in Folge der Irrthumserregung zur Actienzeichnung veranlaßt sind. Nach den erörterten An- und Ausführungen, insbesondere nachdem der Prospect zum Zweck der Beweisaufnahme in 2. Instanz vorgelegt und vorgelesen und auf Grund des Inhalts desselben nicht als erwiesen angenommen ist, daß in dem Prospect die Vorspiegelung einer falschen Thatsache enthalten ist, fehlt es der Appellation des Staatsanwalts an jeder Basis. Wollte man auch die positiven Feststellungen des ersten Richters bestehen lassen, so würde dennoch die Appellation des Staatsanwalts als verfehlt anzusehen sein.

Mit Recht hat nämlich der Vorderrichter nach dem Resultate des von ihm aufgenommenen und in seinem Erkenntnisse erwähnten Beweises als nicht erwiesen angenommen, daß die Vermögensbeschädigung des Burscher, Nack und von Roques lediglich durch deren Actienzeichnung verursacht sei, — vielmehr angenommen, daß die Actionäre, welche den Verkauf ihrer Actien zu der Zeit, als dieselben über pari standen, unterlassen haben, in derselben Weise wie jetzt in ihrem Vermögen geschädigt worden wäre, auch wenn das Walzwerk zu dem wirklichen Erwerbspreise von 220,000 Thlr. in die Actien-Gesellschaft eingebracht worden wäre. Die Staatsanwaltschaft will dagegen einen Causalnexus zwischen der Irrthumserregung und der Beschädigung der Actienzeichner als vorhanden annehmen, weil die Actienzeichner keine Verpflichtung hatten, ihre Actien, als dieselben über pari standen, zu verkaufen. Diese Annahme des Staatsanwaltes ist verfehlt. Eine Verpflichtung hatten die Actionäre, welche auf Grund des Prospekts ihre Actien gezeichnet hatten, allerdings nicht, dieselben als sie über pari standen, zu verkaufen, sie hatten aber jedenfalls die Möglichkeit das zu thun und wenn sie das unterlassen und später dadurch, daß eine schlechtere Conjunctur für das Actienunternehmen eingetreten war, ihre Actien weniger werth oder werthlos wurden, so liegt keine Veranlassung zu der Annahme vor, daß die Actienzeichner ihr für die Actien gezahltes Geld durch den Umstand verloren haben, daß sie durch den Prospekt beziehungsweise durch falsche Angaben in demselben zur Actienzeichnung haben verleiten lassen.

Wenn ferner die Staatsanwaltschaft meint, daß, wenn auch die Actienzeichner ihre Actien über pari verkauft hätten, also keine Vermögensbeschädigung erlitten hätten, später ihre Actienbesitznachfolger geschädigt worden sein, so mag dies richtig sein. Man würde doch aber niemals annehmen können, daß die Besitznachfolge der Actienzeichner durch einen Betrug der Gründer beschädigt sein, so lange nicht nachgewiesen wäre, daß sie durch eine falsche Angabe im Prospekt zum Ankauf der Actien veranlaßt seien. Wenn endlich die Staatsanwaltschaft meint, daß mindestens ein versuchter Betrug vorliege, indem die Vorspiegelung zum Zwecke der Täuschung des Publikums vorgebracht sei und es dem Strafgesetze gegenüber gleichgültig sei, ob sich das Publikum täuschen ließ oder nicht, so ist diese Ansicht der Staatsanwaltschaft schon aus dem Grunde, daß, wie in zweiter Instanz als festgestellt angenommen ist, in dem Prospect die Vorspiegelung einer falschen Thatsache nicht zu finden ist, hinfällig. Es war hiernach unter Aufrechthaltung der negativen vorderrichtlichen Feststellung auf die Appellation des Staatsanwalts das erste die Appellaten Jacob Litten und Simon Lipmann von der Anklage des Betruges freisprechende Erkenntniß zu bestätigen. Die Kosten zweiter Instanz waren nach § 179 der Verordnung vom 3. Januar 1849 niederzuschlagen.

K. Amsterdam, 28. März. Die gestrige Auction der Handelsgesellschaft von 95 358 Ballen Java- und Palembang-Kaffee verlief sehr unregelmäßig. Die Taxe, welche auf einen Werth von 48 c. für gutordinär basirt war, wurde nicht erreicht. Bessere Qualitäten, besonders blanke und gelbe Sorten, fanden mehr Aufmerksamkeit; gutordinäre Sorten wurden durchschnittlich zu 47⅛ c. verkauft. — Dieser Preis ist im Verhältniß zu demjenigen von Santos in Hamburg niedrig und erwartet man ziemlich allgemein nun einen besseren Absatz für unsern Markt.

Berlin, 29. März. Zum Verkauf standen: 280 Rinder, 900 Schweine, 690 Kälber und 536 Hammel. Von Rindern wurde nur Mittelwaare und zwar mit 51—54 M. abgenommen, während die übrigen Qualitäten unverkäuflich blieben. Bei den Schweinen und Hammeln fanden nur ganz vereinzelte Verkäufe statt, so daß hier sich ein maßgebender Preis nicht bestimmen ließ. In Kälbern war der Handel selbst heute ein etwas lebhafter, was wohl dem geringen Auftriebe zuzuschreiben sein dürfte, die Preise indeß blieben auf 30—45 ₰ pr. ℔ stehen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Kauffrau **E. M. Neumann** zu Berent ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 11. April 1878,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht der Betheiligten offen.

Berent, den 26. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Zum Neubau der Kirche in Bruß sollen verdungen werden:

Tischlerarbeiten	veranschlagt auf	5205,35 M.
Schlosserarbeiten	" "	425,40 "
Glaserarbeiten	" "	1262,67 "
Malerarbeiten	" "	5145,95 "

Es steht dazu ein Submissions-Termin im hiesigen Baubureau auf Montag, den 15. April cr., Vorm. 10 Uhr an, zu welchem versiegelte, portofreie und mit der betreffenden Aufschrift versehene Offerten hier einzureichen sind. Bedingungen und Anschlag können hierselbst eingesehen oder auf portofreies Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Konitz, den 27. März 1878. (8118

Königl. Kreisbauamt.

Gaskohlen.

Die Lieferung von

25,000 Ctr. Old Pelton Main Gaskohlen

soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Ansicht aus, werden auf Wunsch auch in Abschrift mitgetheilt und müssen von jedem Bieter unterschrieben werden.

Angebote wolle man mit der Aufschrift versehen „Angebot auf Gaskohlen" bis

10. April d. J.

bei uns einreichen.

Thorn, den 28. März 1878.

Der Magistrat.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die Bank nimmt Gelder zur Verzinsung unter folgenden Bedingungen an:

1) mit dem Vorbehalte einer zweimonatlichen Kündigung auf Conto La. D. zu 3 Procent,
2) mit einer festen dreimonatlichen Kündigung auf Conto La. G. zu 1 Procent unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, jedoch höchstens 5 Procent, mindestens 3³/₁₀ Procent.

3961) **Die Direction.**

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. April 1878** fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an den bekannten Orten eingelöst.

Ebenso findet die Ausreichung der neuen Couponsbogen zu unseren Pfandbriefen Serie I. und II., sowie der Dividendenscheine zu unseren Actien und der Umtausch der früheren Interimsscheine statt.

Berlin, im Februar 1878.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns schon von heute ab kostenfrei.

Danzig, 28. Februar 1878. (6045

Meyer & Gelhorn.

Wer an Brustschmerzen,

Husten, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf 2c. leidet, findet durch das Haus- und Genußmittel, den Mayer'schen

weißen Brust-Syrup

sichere und schnelle Hülfe und Linderung. Aecht zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Gustav Braun** in Dirschau, **Eduard Wiens**, Tiegenhof. (3244

---

1. April ■ Neues Quartal ■ Probenummer gratis.

DAHEIM

Die Probenummer des neuen Quartals ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben, auf Francoverlangen auch direct franco von der Unterzeichneten. Die Probenummer giebt ein eklatantes Bild von den Leistungen des Daheim, das für **2 Mk.** vierteljährlich außer der regelmäßigen illustr. Nummer bietet:

wöchentlich illustrirte Zeitbeilagen mit den so rasch berühmt gewordenen Charakterfiguren von Persönlichkeiten des Tages, farbige Fest- und Gelegenheitsnummern und zahlreiche Extrabeigaben, wodurch das Blatt neue Bahnen mit außergewöhnlichem Erfolge beschritten hat.

Kein andres Blatt kann sich rühmen, für gleichen Preis auch nur quantitativ annähernd Aehnliches zu bieten. Man wolle nicht versäumen, sich die Probenummer zugänglich zu machen. Das Abonnement zum neuen Quartal (1. April) kann noch durch jede Buchhandlung und Postanstalt bewirkt werden. Preis 2 Mark.

Daheim-Expedition in Leipzig.

Die

Provinzial-Zucht- u. Mastvieh-Schau in Danzig,

verbunden mit internat. Maschinen-Ausstellung,

findet in den Tagen vom 3. bis 5. Mai d. J. statt.

An Geldprämien kommen zur Vertheilung:

1. Für Pferdezuchtmaterial	6000 Mark,
2. Für Rindviehzuchtmaterial	8100 "
3. Für Mastvieh	5000 "

außerdem aber noch eine größere Anzahl Ehrenpreise.

Die Ausstellung von Pferde- und Rindvieh-Zuchtmaterial ist nur Westpreußischen Züchtern bezw. Besitzern gestattet. Die Beschickung der Mastvieh-Ausstellung, sowie der Schau von Schaf- und Schweine-Zuchtmaterial (für welche letztere keine Prämien ausgeworfen sind), steht auch Züchtern und Besitzern aus Ostpreußen, sowie den östlichen Kreisen der Provinz Pommern frei.

Anmeldungen nimmt bis zum **1. April** das Generalsekretariat des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe in Danzig entgegen und versendet Programme auf Wunsch.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fliesst, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiss und zart wird.**

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Seife pr. Stück 1 Mk.

General-Depôt bei G. C. BLÜNING in Frankfurt a. M.

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, **Richard Lenz,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Brodbänkengasse 43, und bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3. (2515

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

2. Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde,** auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfd. Samen, echte Originalsaat, kostet 3 M. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

3. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrüben-Samen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18 bis 22 Pfund schwer. Das Pfd. kostet 1 M. 50 ₰. Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt; wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (8241

Herings-Auction.

Dienstag, den 2. April 1878, Vormittags 10 Uhr, Auction über:

Schottische Heringe, darunter auch Tornbellies, sowie norwegische Fett-Heringe in diversen Marken,

im Herings-Magazin Lange-Lauf, Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphat mit 20, 18, 16 und 14% löslicher Phosphorsäure, **Ammoniak- und Kali-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali Salze** und fein gemahlenen

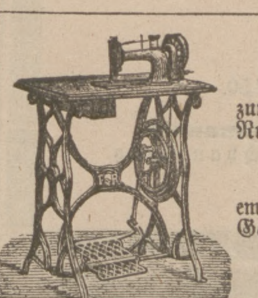
Kali-Düngergips

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante franco.

Chemische Fabrik zu Danzig,
Commandit-Gesellschaft auf Action.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Comtoir: Langenmarkt 4. (83



Sattler-Nähmaschinen

zum Nähen (mit Pechdraht) completer Geschirre, Seitensträngen, Rundleinen, Einstemmer 2c., sowie alle andern Handwerker- und

Familien-Nähmaschinen

empfiehlt zu den neu herabgesetzten Preisen unter streng reeller Garantie die Nähmaschinen-Fabrik von

Reinhold Kowalsky,

57. Jopengasse 57.

Reparaturen werden stets gut ausgeführt.

Militair-Examina.

Der neue Unterrichts-Cursus für das **Einjähr.-Freiwillig.-Examen** beginnt **1. April 1878.** Gründliche Vorbereitung für das Primaner- und das Fähnrich-Examen. Aufnahme jeder Zeit. (7

Geisler, Major z. D., Bromberg.

Dampfer-Gelegenheit.

Grangemouth—Neufahrwasser.

In Grangemouth ladet zwischen 1. und 5. April nach Neufahrwasser

A. I. Dampfer „Lofna"

und hat noch Raum für Güter.

Anmeldungen erbitten

F. T. Salvesen & Co., Grangemouth,

J. G. Reinhold, Danzig.

8313)

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, (3268

Langgasse No. 78.

Günstigste Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.

Bei bevorstehendem Quartalwechsel empfehle ich mich zur Entgegennahme von Abonnements auf sämmtliche erscheinenden

Zeitschriften

des In- und Auslandes.

L. Saunier's, Buch- und Kunsthandlung,

7662) A. Scheinert in Danzig.

Victoria-Institut

zu Falkenberg i. M. bei Eberswalde (a. d. Berlin-Wriezener Eisenbahn).

Der Lehrplan dieser unter dem Protectorate Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches im Jahre 1858 gegründeten Erziehungs-Anstalt für Söhne aus den gebildeten Ständen, ist der einer Realschule, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen. Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen. **Berechtigung für einjährigen Militairdienst.** Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Professor **Dr. C. v. Dalen,** Director der Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule **W. Gallenkamp** und Director des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums **Dr. H. Kern** zu Berlin, sowie der Dirigent der Anstalt **Albert Siebert.** (6680

Der neue Cursus in meiner

Klavierschule

beginnt Anfangs April d. J.

Johanna Rahn,

Brodbänkengasse 32, 2. Etage.

Sprechstunden Mittags 12—3 Uhr.

Wichtig für Hausfrauen!

Die Klagen unserer Hausfrauen über den schlechten Ausfall der feinen Plättwäsche durch den Gebrauch von Stärke sind nicht ungerecht.

Die Appretur-Glanz-Stärke

von G. Ebert in Bralin,

die chemisch rein ohne jeden Gummi, Dextrin, Borax, Stearin- oder Wachsgehalt ist und in ihrer richtigen Anwendung eine höchst elegante glänzende Plättwäsche erzielt, beseitigt die Klage.

Der Carton 50 Pfennige für 40 vollständige Oberhemden ausreichend, ist in sämmtlichen größeren Droguerie-, Seifen- und Materialwaaren-Handlungen zu haben.

!! Wiederverkäufern hohen Rabatt !!

Jede Schachtel mit Namenszug:



Pr. Stargardt: Apotheker **Siewert.**

In Danzig in den Apotheken der Herren **Boltzmann, Hendewerk, Kuntze Lietzau** und **Suffert.** (8652

Hoflieferanten und Apotheker

Gebrüder Gehrig's

Zahnhalsbänder.

Ihre electromotorischen Zahnhalsbänder à 1 M. haben meinen beiden älteren Kindern stets sehr wohl gethan und das Zahnen leicht befördert.

Schröder, Lazareth-Inspektor, Garnison-Lazareth Erfurt.

Fabrik: Berlin, Besselstr. 16, (früher Charlottenstr. 14.)

In **Danzig** echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt Nr. 3. (7125

Das Neueste

in Hüten für Herren und Knaben,

bei großer Auswahl und soliden Preisen,

empfiehlt die Hutfabrik von

Louis Ehrlich, Hundeg. 44.

Bestellungen und Reparaturen schnellst.

Bockbier à Flasch. 13 Pf.

empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor

Frische Kieler Sprotten

Frische Kieler Speck-Bücklinge

empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 1

Delicate Bücklinge,

täglich frische Räucherung, empfiehlt

Alexander Heilmann, Scheibenritterg.

Himbeersträucher,

große rothe Fastoefs, 15 Schock, pro Sch. 4 M., zu verkaufen bei (8

Julius Radicke, Danzig

Goldbronce,

per Pfd. 8 Mark,

versende franco gegen Nachnahme jedes Quantum. (8295

Herm. Helfer, Altstädt. Graben 100.

Ca. 30 Ctr. Schmutzwolle

liegen zur sofortigen Abnahme **Kokoschken** bei Danzig zum Verkauf.

Wollne, halbwollne u. baumwollne Hemden, Jacken,

Unterkleider, Socken, Strümpfe und Strumpflängen empfiehlt billigst die

Strumpfwaaren-Fabrik von

F. W. Puff,

Melzergasse No. 11.

NB. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Ein erfahr., evang., musik. Lehrer, der auch in der franz. und engl. Sprache unterrichtet, wird sofort unter bescheid. Ansprüchen für 1 Knaben von 9 und 1 Mädchen von 12 Jahren gesucht. Näheres unter 8319 der Exp. d. Ztg.

Eine in allen Zweigen der Wirthschaft durchaus erfahrene

Wirthin

mit guten Zeugnissen wird wegen anhaltender Krankheit der jetzigen Inhaberin der Stelle bei einem Gehalte von 250 M. von sofort verlangt in **Blonaken** b. Christburg.

Lehrlinge, welche die Maschinen-Weberei erlernen wollen, können sich melden bei Webermeister **Wagner** in Berlin, Andreasstraße 39.

Reisegeld wird vergütigt. (83

Eine feine Kelln. m. nobl. Garderobe em. f. außerh. J. Hardegen, Hl. Gstg. 10.

Ein Laden nebst Wohnung ist vom 11. Juli z. vermiethen.

Johanna Kuschy,

Markt 68.

Culm a. W. im April

Zur Ausgabe gelangte:

Neuer Wohnungs-Anzeiger
von
DANZIG
pro
1878.

Preis: geheftet ℳ 6,75. gebunden ℳ 7,50.

A. W. Kafemann's
Verlagsbuchhandlung.

Die
„Ostdeutsche Presse“
in Bromberg

eröffnet mit dem 1. April ein neues Abonnement.

Die politische Tendenz ist eine gemäßigt liberale; unsere Zeitung entspricht damit der Ansicht, welcher die Majorität der Bewohner unserer östlichen Provinzen huldigt. Unter der Rubrik „Sprechsaal“ steht dem Publikum jedoch eine Gelegenheit zur Meinungsäußerung auch in abweichendem Sinne offen. Für den **politischen** und **volkswirthschaftlichen** Theil sind vom nächsten Quartal ab bedeutende Kräfte (Leitartikel 2c.) gewonnen worden. Die **lokalen** und **provinziellen Nachrichten** werden durch zahlreichere werthvolle Original-Correspondenzen ergänzt und verbessert werden.

Für **das Feuilleton** ist es uns gelungen, eine Reihe von kürzeren Novellen und Erzählungen der bekannten Autoren: Joh. v. Dewall, M. Widdern, Wilkie Collins, M. v. Roskowska, L. Vely, Dr. Lortzing u. a. m. zu erwerben. Ethnographische Skizzen, wissenschaftliche Abhandlungen und Briefe aus Berlin, Wien, Paris, New-York werden diese Abtheilung unseres Blattes zu einer wesentlich reichhaltigeren gestalten.

Die „Ostdeutsche Presse“ erscheint morgens in einer kleineren (Handels- und Börsen-), Abends in größerer Ausgabe, **wöchentlich 12 mal zum Abonnementspreis** von 5 Mark. Inserate werden mit 12 Rpf. pro Zeile berechnet.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Zu Ausstattungen und Betteinrichtungen

empfehlen wir unser großes aus ca. 40 Sorten bestehendes Lager

Böhmischer Bettfedern u. Daunen,

sämmtlich mit Dampf gereinigt, daher staubfrei u. geruchlos.

Betteinschüttungen, Bezüge und sämmtliche Bettzeuge

in nur besten Fabrikaten.

Seegras-Matratzen, Springfeder- und Rosshaar-Matratzen

eigener Fabrik. Preise anerkannt die billigsten.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12. (6951

Königsberger
„Fremden-Blatt.“

Erscheint 6 mal wöchentlich.

Das „Fremden-Blatt“ hat sich durch seinen stets interessanten Unterhaltungsstoff einen so bedeutenden Leserkreis gewonnen, daß dasselbe vom 1. April c. **für den bisherigen Abonnementspreis in größerem Format mit reichhaltigerem Inhalt** erscheinen kann, und zwar bildet denselben dann wöchentlich eine politische Uebersicht, locale und vermischte Nachrichten, spannend geschriebene Romane (vom 1. April c. beginnt ein solcher unter dem Titel: **„Leidenschaftliche Herzen“** von Carl Zastrow), der neueste Fremden-Rapport, Börsen-Bericht und Courszettel, Polizei-Bericht, Familien-Nachrichten, der neueste Theaterzettel und sonstige Vergnügungs-Anzeiger, Ankunfts- und Abgangs-Zeiten der Eisenbahnzüge 2c. — **Abonnements** auf das „Fremden-Blatt“ nehmen alle kaiserl. Postanstalten für **Mk. 1,50** pro Quartal entgegen. **Inserate** im „Fremden-Blatt“ versprechen die erfolgreichste Wirkung, und wird die Zeile mit **nur 10 Pf.** berechnet.

Die Expedition des „Fremden-Blatt“,
Königsberg, Kneiph. Langgasse 15.

Rosenberger Wochenblatt.

Localblatt für die Städte des Kreises Rosenberg und die Umgegend.

Erscheint zweimal wöchentlich, Mittwoch und Sonnabend früh,
in Rosenberg Dienstag und Freitag Nachmittag.

Abonnementspreis 1 M., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 25 Pfg.

Zum Abonnement auf das 2. Quartal wird ergebenst eingeladen.

Inhalt: Kurze politische Uebersicht über die Ereignisse in allen Ländern, Lokal-Nachrichten, sowie Nachrichten aus Kreis, Provinz und Reich. Fortlaufende längere Erzählungen. Humoristisches.

Das „Rosenberger Wochenblatt“ ist amtliches Publikationsorgan der Magisträte zu Rosenberg und Riesenburg und werden daher alle Polizei-Verordnungen und Erlasse, sowie sonstige Bekanntmachungen durch dies Blatt veröffentlicht.

Anzeigen, die Petitzeile 10 Pf. finden stets gewünschten Erfolg, da sich das Blatt seit seinem kurzen Bestehen in den Städten des Kreises und der Umgegend eines ansehnlichen Leserkreises erfreut.

Bestellungen werden täglich angenommen in den Expeditionen in Rosenberg und Riesenburg **(H. Gehrke.)**

Rosenberg, im März 1878.

Hochachtungsvoll
F. W. Foege.

Die „Werder-Zeitung“

erscheint in **Tiegenhof** jeden **Dienstag** und **Freitag Morgens** und kostet **pro Quartal 1 Mark**, mit der Post bezogen 1 Mark 25 Pfennige.

Sie wird wie bisher die wichtigsten Tagesfragen **in Leitartikeln** besprechen, **die politischen Nachrichten** durch Berliner Correspondenzen **sofort** mittheilen, und die **national-ökonomischen** und socialen, so wie alle, den hiesigen, wie die angrenzenden Kreise speciell betreffenden Fragen, besprechen. Für ein gutes **Feuilleton** ist gesorgt.

Die „Werder-Zeitung“

bringt die Verhandlungen des **Werder-Deichamtes officiell.**

Annoncen werden mit **10 Pf.** pro **vierspaltige Corpuszeile** berechnet, und bietet die „Werder-Zeitung“, da sie die **einzige auf dem Weichseldelta erscheinende Zeitung** ist, den Inserenten einen weit ausgedehnten Leserkreis.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig:

Westpreußische Landwirthschaftliche Mittheilungen,

Organ des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe,

Herausgegeben von dessen Generalsecretair
Dr. Oemler.

Wöchentlich 1 Nummer in gr. 4°. Halbjährlicher Abonnementspreis **1 ℳ 50 ₰.**

Das Blatt enthält Aufsätze aus Theorie und Praxis der Landwirthschaft, landwirthschaftliche Correspondenzen, Mittheilungen der neuesten Vorgänge auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Viehzucht und der landwirthschaftlichen Gewerbe, Marktberichte 2c. Inserate, 20 ₰ die dreimal gespaltene Petitzeile, finden in den ländlichen Kreisen Westpreußens die weiteste Verbreitung durch dieses Blatt, welches trotz der kurzen Zeit seines Erscheinens bereits in allen ländlichen Kreisen Westpreußens Aufnahme gefunden hat.

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Einladung zur Bestellung
auf die
Stolper Post,

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns
für das II. Vierteljahr 1878.

Die Stolper Post
erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Die Stolper Post
nimmt einen politischen Parteistandpunkt nicht ein, sondern wirkt ausschließlich für die Interessen, welche der Titel ihr vorschreibt.

Die Stolper Post
enthält eine politische Uebersicht, Nachrichten für Handel, Gewerbe, Haus, Familie und Landwirthschaft, Ereignisse in Stadt, Kreis und Provinz, sowie unterhaltende Erzählungen und vermischte Nachrichten.

Die Stolper Post
bringt regelmäßige Berichte über den Berliner Viehmarkt, regelmäßige Witterungsberichte der deutschen Seewarte, regelmäßige Berichte der Stettiner Getreide- und Spiritus-Börse, sowie die wichtigsten Papierwerthe des Berliner Geldmarktes, Werthzettel von Gold- und Papiergeld, die regelmäßigen Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie mit Ausschluß der kleinen Gewinne, Stolpmünder Schiffsliste und Stolper Wochenmarktberichte nach amtlichen Quellen.

Die Stolper Post
enthält einen umfangreichen Anzeiger und werden Anzeigen, welche darin eine weite Verbreitung finden, mit nur 10 Pfg. für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum, bei großen Aufträgen entsprechend billiger, berechnet.

Die Stolper Post
kostet für das Vierteljahr bei allen Kaiserlichen Postanstalten **95 Pfg.**

Die Expedition der „Stolper Post“
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm., Predigerstraße 202.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Deutschen Aerzte meine Theercapseln, welche bereits in Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlanden, Amerika, etc. mit grossem Erfolg gegen Schwindsucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden, auch in Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner Capseln ist der, dass dieselben bereits nachgeahmt und gefälscht werden. Wenn man meine Theercapseln mit den nachgeahmten vergleicht und eine derselben öffnet, wird man ohne Fachmann zu sein, sofort die grosse Verschiedenheit beider constatiren können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen erkläre ich ausdrücklich, dass ich überhaupt nur dann für Qualität und folglich auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Theercapseln garantiren kann, wenn die Flacons mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift, dessen Facsimile nebenstehend abgebildet ist, tragen.

Guyot

Meine Theercapseln werden niemals in losem Zustande abgegeben. (7199

Uebereinstimmende Urtheile.

Herr **Medicinalrath Dr. Rüst** in **Grabow** in Mecklenburg, sowie viele andere hervorragende rationelle Aerzte bezeichnen den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig als vorzüglichstes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Hals-Leiden, Keuchhusten der Kinder, welcher diese Leiden in viel kürzerer Zeit beseitige, als jedes andere Mittel. — S. E. Herr Graf und J. E. Frau Gräfin zu Leiningen-Billigheim auf Schloß Billigheim, Amt Moosbach in Baden, finden gegen hartnäckigen Husten und Heiserkeit kein Mittel geeigneter, als den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig. — Die Herren Dr. M. Freytag, Königl. Professor in Bonn, Dr. Graefe in Chemnitz, Dr. Lange in Bitburg empfehlen dieses unübertreffliche, angenehme Präparat aus persönlicher Ueberzeugung. — J. E. Frau Gräfin zu Sayn-Wittgenstein in Berleburg in Westph. ist überrascht von der Vorzüglichkeit und guten Wirkung desselben bei Katarrhen. — Herr Freiherr v. Ditfurth, Hauptmann a. D. auf Schloß Theres bei Obertheres in Bayern erklärt, daß sich der ächte rheinische Trauben-Brusthonig in seiner Familie gegen Halsleiden, Husten 2c. stets glänzend bewährt habe, und mit diesen Urtheilen stehen die Anerkennungen und Danksagungen vieler tausend genesener Personen aller Stände in voller Uebereinstimmung.

Vor den vielen nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkaufsstellen solcher **unächter** Waare wird dringend gewarnt. Man erhält den rheinischen Trauben-Brusthonig in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. **allein ächt** mit nebiger Verschlußmarke in Danzig b. Herrn **Rich. Lenz, Haupt-Depot: Brodbänkengasse 43**, Ecke der Pfaffengasse, sowie bei den Hrn. **J. G. Amort**, Langgasse 4, Ecke der Gr. Gerbergasse, **Magnus Bradtke**, Ketterhagergasse 7, Ecke des Vorstädt. Graben. (3303

Volkskindergarten.

Der Sommerkursus beginnt am **Montag, den 1. April c.**
Anmeldungen neuer Zöglinge daselbst **Hohe Seigen 24.**

Der Vorstand.

Vanille

wieder in guter Qualität angekommen und offerire selbige billigst. (7126

Albert Neumann.

Pa. blauen engl. Dachschiefer, holländ. Dachpfannen,

englische Chamottsteine, Cement 2c. offerirt billigst

Albert Fuhrmann.

Zur Saat

offerirt **Rothklee** (seidefrei), **Weißklee, Thymothee**, Saatwicken 2c. billigst

Albert Fuhrmann.

Zur Saat offerirt

Vorzügliche weiße Erbsen, gute Wicke, Sommer-Roggen 122 ℔ pr. 80 ℔ 6 ℳ, große und kleine Gerste, schweren Hafer, Rothklee (seidefrei), Weißklee und Thymothee billigst.

Hermann Tessmer,
8273) Speicherinsel, Münchengasse 18.

Gutsverpachtung.

Ein Dominium in Pommern, je 1 Meil von der Kreisstadt u. 2 Bahnstationen entfernt, Gesammt-Areal 5600 Mrg., davon 4200 Mrg. kleefähiger Acker, 700 Mrg. zweischürige Wiesen, 700 Mrg. ertragreiche Seen, lebendes u. todtes Inventar im besten Zustande, Wohnhaus im schönen Park gelegen, vorzügliche Hoch- u. Nieder-Jagd, soll von Johanni d. J. ab, auf 18 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme ist ein Kapital vom ℳ 120000 erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt das Bankhaus **Eugen Kanter u. Co., Berlin**, 187. Friedrichstr.

Ein Geschäftshaus

zu jedem Geschäft passend, hart am Markt gelegen, ist Umstände halber billig bei 3 bis 2000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Reflectant. erfahr. Näheres unt. 8312 in der Exped.

Ein groß. lebend. Adler

zu sehen Burgstraße 21.

Reeller Nebenerwerb.

Vortheilhaften Verdienst und gute Provision sind ohne viele Mühe zu erwerben bei dem Betrieb eines überall gangbaren und respectablen Geschäftes, für welches an allen Orten Agenturen errichtet werden sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse und ist auch für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Exp. d. Ztg. unter 8298 abzugeben.

An der evangelischen Schule zu **Stobbendorf** ist die

2. Lehrerstelle

sofort zu besetzen. Gehalt 600 ℳ, nebst freier Wohnung und Brennmaterial. Meldungen erbittet.

Leu, Pfarrer in **Tiegenhof.**

Ein **Lehrling** mit den **nöthigen Vorkenntnissen** findet unter **vortheilhaften Bedingungen** zum 1. April cr. Stellung bei

Th. Anhuth, Buchhandlung,
Langenmarkt 10.

Ein in der Holzbranche praktisch geschulter junger Mann, gut empfohlen, findet dauernde Stellung in einem großen Export-Geschäft. Bewerber wollen Adresse m. Angabe früherer Thätigkeit und Salairforderung i. d. Exped. d. Ztg. u. 8090 einreichen.

Für ein Getreide-Export-Geschäft wird ein Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gesucht. Adr. u. 8142 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

In **Lippitz** bei Christburg ist die

1. Inspectorstelle

(selbstständig, unverheirathet) sofort zu besetzen. Gehalt nach Uebereinkommen.

Poplawsky.

Ein verh. Hofmeister der Stellm. ist findet s. g. Stellung in **Lappalitz** bei Carthaus.

Hagelversicherung.

Eine Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft sucht tüchtige Agenten gegen hohe Provision. Offerten an die Exped. dieser Zeitung unter 8229 erbeten.

Ein älteres Fräulein erfahren in der Wirthschaft, Kinder- u. Krankenpflege, vorzügliche Zeugnisse, sucht Stellung. Adr. u. 8186 in der Exp. d. Ztg.

Eine Erzieherin

mit einem **8jährigen** Atteste, sucht ein Engagement **auf dem Lande**. Freundliches Entgegenkommen gilt derselben mehr als ein hohes Gehalt. Näheres U. Y. Poststation **Altkemnitz** in Schlesien.

Für einen jungen Mann wird eine leichte Stelle in einem Comptoir gesucht. Adressen werden unter 8304 in der Exped. erbeten.

Die **Parterre-Localitäten Hundegasse 77 (4 Zimmer u. Zubehör), zum Geschäft geeignet, sind zu vermieth. u. auf Wunsch sogleich zu bez.**

Schoewe's Restaurant,

36. Heil. Geistgasse 36,
empfiehlt hiesiges sowie **Bock-** und **echt Nürnberger Bier.**

Brodbänkengasse 31.

Empfehle einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 ₰. Im Abonnement billiger.

J. Martens.

Verloren.

Eine lange rothe Korallenkette ist gestern auf dem Wege vom Langen Markt bis zur Lohmühle verloren worden.

Gegen gute Belohnung abzugeben Poggenpfuhl 75 parterre.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.